



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

419 (9.9.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276515)

9. SEP 1936
Städt. Anzeigen

markt

Einzel-BOXEN

beständig, liefert in
per Missionen
Karl-Ludwig-Str.
Karl-Ludwig-Str.
Karl-Ludwig-Str.

Autos
für Selbstfahrer
neue Wagen

Ph. Hartlieb
N 7, 8
(Kinzingerhof)
Fernruf 21270

RUF
28474

OPEL
LEIHWAGEN
OLYMPIA
J. Schwind
Tel: 28474

Goliath-
Werkzeugfabrik
Werkzeugfabrik
Werkzeugfabrik
Werkzeugfabrik
Werkzeugfabrik

Unterricht

Mathematik
und Latein

Unterricht I. Klasse
I. Semester gefahrt
Offert. u. 2685
an d. Verlag d. S.

schied nach
46 Jahren
Wasser, Wasser

ump

Sept. 1936

Verwandten
Woch. den
Friedhof in
26 505 V

Wie für die
erster lieben.

er

Dank den
letzten Ehre

(27. 07. 36)

kinder

mittags,
Vater.

ter
Grupp
Grupp

r 1936,
s. statt.

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAU NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wochl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 RM. Zählerlohn; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 67,2 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B erich. wochl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Zählerlohn; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 50,12 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Beleggeld. Die Zeitung am Erscheinens (auch d. ddb. Gewalt) verbindl. befreit sein Wulpr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Wilmmerzeile 10 Pf. Die 4spalt. Wilmmerzeile im Zertitel 45 Pf. Schwelinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Wilmmerzeile 4 Pf. Die 4spalt. Wilmmerzeile im Zertitel 18 Pf. Bei Wiederholung Nachh. gemäß Preisliste. Zeitg. der Anzeigen-Nachh.: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigen-Nachh.: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 35421. Adressen- und Verlagsort Mannheim. Geschäftsverh.: Mannheim. Postfach-Nr.: Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A

6. Jahrgang MANNHEIM

Nummer 417

Mittwoch, 9. September 1936

Des Parteitags würdiger Auftakt

Hunderttausende empfingen den Führer in der deutschesten aller Städte

Gewaltig die Vorbereitungen

(Zustimmend unseres zum Reichsparteitag entsandten Schriftleitungsmittels)

F. K. H. Nürnberg, 8. Sept.
Nürnberg ist etwas Einmaliges, sowohl die ehemalige freie Reichsstadt selbst als erst recht der Begriff, den dieser Name für jeden Nationalsozialisten, ja für jeden deutschen Menschen überhaupt umschließt.

Nürnberg kann man nicht schildern, selbst wenn man die farbenprächtigsten Vergleiche und Beispiele anführt. Nürnberg muß man erleben in seiner ganzen Größe und Einmaligkeit. Auch die vollkommenste Schilderung könnte nur Bruchstücke wiedergeben von jener hehren Stadt, die des Reiches Größe in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verkörpert.

Nürnberg ist Deutschland

Wer die alljährlich wiederkehrenden Appelle der NSDAP nur als eine Kraftprobe der Bewegung betrachtet, hat ihren vollen Sinn noch nicht erkannt. Was sich in diesen Septembertagen in den Mauern Nürnbergs abspielt, ist viel mehr als nur ein gewaltiger Aufmarsch einer dem Staat befehlenden und das Volk führenden Bewegung. Diese Reichsparteitage der NSDAP in Nürnberg sind — wie Reichspropagandist Dr. Dietrich beim Empfang der Presse auf dem diesjährigen Parteitag mit Recht sagte — längst zum Sinnbild und Weisensausdruck der ganzen Nation geworden.

Nürnberg ist in diesen Tagen die Verkörperung des Volkes und Reiches, ist Deutschland!

Eine Rundfahrt

Der Dienstag stand ganz im Zeichen der fleißigsten Vorbereitungen, die dem letzten Tag vor dem offiziellen Beginn des Reichsparteitages 1936 ihren unternehmenden Stempel aufdrückten. Bei einer Rundfahrt durch die Stadt trat das ganz besonders in Erscheinung.

Bevor wir die Innenstadt verlassen, um die tiefsten Vorbereitungen in den Außenbezirken — jenen Aufmarschplätzen für Hunderttausende — kennenzulernen, warfen wir noch rasch einen Blick in den „Deutschen Hof“, in dem der Führer auch in diesem Jahre wieder während des ganzen Parteitages wohnen wird. Stilvolle und moderne Um- und Neubauten haben das Gesicht dieses Hotels, in dem der Führer seit dem ersten Nürnberger Parteitag absteigt, von Grund auf gewandelt.

Auf dem Zeppelinfeld

Das monumentalste Werk aller Bauten auf dem weiten Gelände der Reichsparteitage, das es bleiben wird bis zur Vollenendung der neuen Kongreßhalle, ist das Zeppelinfeld, jenes Aufmarschfeld, das künftig der Heerschau der Politischen Leiter der Bewegung, der Männer vom Arbeitsdienst, der Hitlerjugend und den Vorführungen der Wehrmacht dienen wird. Auf dieser Stätte — unmittelbar hinter dem Zupendteich — hat sich der Ausbau des Reichsparteitagsgeländes am sichtbarsten und zugleich für den Beschauer am eindrucksvollsten vollzogen.

Auf dem Zeppelinfeld, das leicht vergrößert worden ist und heute eine Ausdehnung von insgesamt 32mal 200 Meter besitzt, werden künftig 300 000 Menschen Platz haben. Die Aufmarschwiese hat infolgedessen eine wesentliche Veränderung erfahren, als sie nunmehr eine feste Grundierung erhalten hat. Auf einer festen Steinschicht liegt noch eine Sandschicht, die nun

erst die Grabbede trägt. Diese Grundierung war notwendig, um künftig bis zur Fertigstellung des Märzfeldes eine einwandfreie und sichere Abwicklung der Vorführungen der Wehrmacht zu gewährleisten.

Eingeläut ist diese Aufmarschfläche neben der am Kopfende stehenden mächtigen Ehrentribüne von drei Tribünenwällen, die insgesamt um jeweils drei Meter auf rund 6,50 Meter erhöht wurden. Darüber erheben sich insgesamt 34 Türme, die auf die Wälle gleichmäßig verteilt sind. Nieflige Scheinwerfer werden besonders bei den nächsten Veranstaltungen eingesetzt, um mit einer gewaltigen Lichtflut das Aufmarschfeld und die Ehrentribüne taghell zu erleuchten.

Den Kopf des Zeppelinfeldes bilden die Ehrentribüne, ein lebendiges in Stein geformtes Zeugnis und Wahrzeichen des im Nationalsozialismus geeinten Deutschen Reiches. Diese Ehrentribüne umfaßt auf einer Gesamtlänge von insgesamt 370 Metern die beiden hochauftretenden Seitentribünen und die von beiden Seiten eingefasste 23 Meter

hohe Rednerkanzel, die wieder in der Mitte der Ehrentribüne liegt.

Steht man auf der Rednerkanzel inmitten der Haupttribüne, dann schweift der Blick geradeaus durch einen tiefen Einschnitt im rückwärtigen Tribünenwall und weiter bis zur „Großen Straße“, die in streng gerader Linie vom SA-Lager Langwasser zur Luisenparkarena führt.

Dr. Ley bei der Besichtigung

Während wir hier noch sinnend stehen, spricht Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der bereits seit Wochen die Vorbereitungen zum Reichsparteitag persönlich leitet, auf dem Zeppelinfeld. Ein wenig später unterbricht Marschmusik die Stille dieser Stunde. Die Kameraden der Ordensburg Vogelsang sind mit Omnibussen auf dem Plage eingetroffen und marschieren jetzt im Bierck auf. Ein Aufzug der Politischen Leiter spielt, und dann singen die Männer der Ordensburg eines jener glaubensstarken und zukunftsstarken Lieder, die mitreißend und begeistern.

Die Dorfrente

Rasch rollten die Ereignisse der Nachmittags- und Abendstunden ab. Mit dem Empfang der in- und ausländischen Presse im Kulturvereinshaus begann der große Reigen, der die ganze Vorfreude in sich barg. Als dann die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs den Parteitag einläuteten und der Führer zum Empfang der Spitzen von Partei und Staat vor dem Rathaus eintraf, da konnte der Jubel keine Grenzen mehr.

Längst hatte die Nacht ihre Flügel über die Stadt der Reichsparteitage ausgebreitet, als immer noch der Gesang der marschierenden Kolonnen die Straßen erfüllte. Draußen vor der Stadt rollten unablässig die Sonderzüge der Gliederungen aus allen Teilen des Reiches ein. Sie bringen Hunderttausende Männer der Bewegung, die zu jeder Stunde zum Einsatz bereit sind und in ihren Herzen das Bewußtsein tragen: „Wer auf die Hakenkreuzfahne schwört, hat nichts mehr, was ihm selber gehört!“

Unter Glockengeläut zum Rathaus

Der Nürnberger Oberbürgermeister ehrte Adolf Hitler durch ein neues, sinnvolles Geschenk

Nürnberg, 8. September.

Ganz Nürnberg hat am Nachmittag des Dienstag nur ein Ziel: Die Innenstadt. Nach wechselndem Wetter hat sich die Sonne nun doch siegreich behauptet und sie ergießt ihr stützendes Licht über das Bunt der Fahnen und Türme, der Girlanden und Kränze, hinter denen die altersgrauen Häuser fast verschwinden. Eine besondere Note bringen die zahllosen frischen Blumen in das festliche Bild, die auf den Erkern und Simsen, den Balkonen und Fensterbrüstungen angebracht sind.

In das Stimmengedrause klingt plötzlich im tiefen Bass die ehrene Stimme der Sebaldis-

Glocke. Nach den ersten Schlägen fallen St. Lorenz und die Frauenkirche und alle anderen Glocken Nürnbergs ein. Es ist ein feierliches, wunderbares Klingeln, das über die Dächer und Innen dieser herrlichen Stadt schwingt, das aber bald überdönt wird von dem Jubel, der schon von weither das Raben des Führers ankündigt.

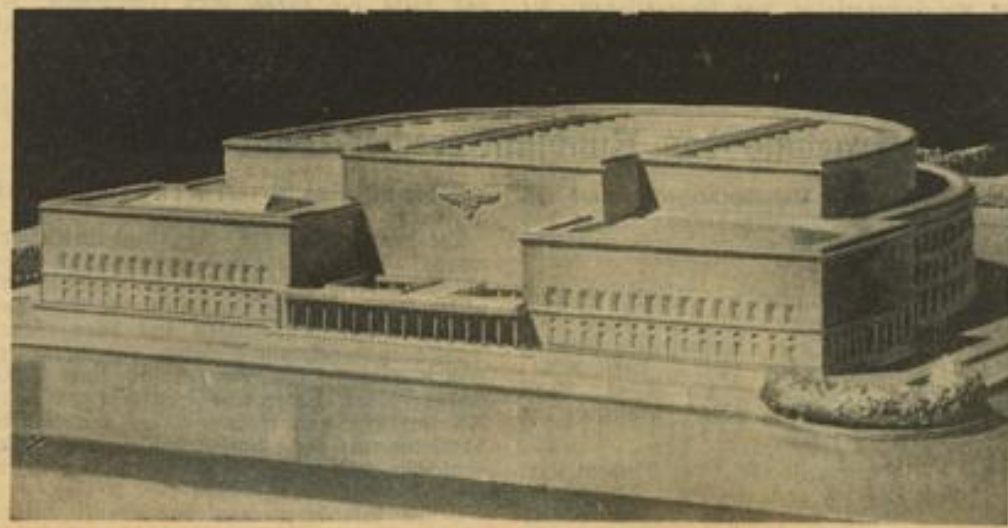
In das Dröhnen der Glocken mischen sich mit schweren Schlägen die Böllerschüsse, die ankündigen, daß der Parteitag 1936, die große Heerschau der Bewegung, das Fest der ganzen deutschen Nation, seinen Anfang genommen hat.

Wenige Minuten nach 6.00 Uhr wurden die von fern heranbrausenden und immer stärker

werdenden Heil-Rufe zum Signal: der Führer kommt! Unter den Salutsschüssen und bei den Klängen des Deutschland-Liedes schritt der Führer die Front der Ehrenformationen ab und betrat dann das Rathaus, an dessen Portal Frankens Gauleiter Streicher und der Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage, Liebel, ihm den Willkommengruß entboten.

In dem herrlichen historischen Saal des Rathauses, der mit den Fahnen der Bewegung geschmückt war und durch weiß und rot leuchtende Gladiolen einen sinnvollen Schmuck erhalten hatte, waren am Dienstagabend das Führerkorps der Bewegung und die Vertreter des Staates versammelt. In den ersten Reihen sah man hier alle Reichsleiter, Gauleiter und Hauptamtsleiter der NSDAP, die Reichsminister und Staatssekretäre, die Gruppen- und Obergruppenführer der SA, der SS und des NSKK, die Gauführer des Reichsarbeitsdienstes, die Gebietsführer und Obergebietsführer der HJ, dahinter die Ministerpräsidenten der Länder und die Vertreter der fränkischen Städte, die Ratherrn der Stadt Nürnberg und zahlreiche andere Ehrengäste aus dem kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Stadt der Reichsparteitage. Auf den langen Seitenbänken hatten Abordnungen der auf dem Reichsparteitagsgelände beschäftigten Arbeiter ihren Platz erhalten.

Langandauernde stürmische Heilrufe drangen von der Straße her in den Rathaussaal und kündigten das Kommen des Führers an. Unter schmetternden Fanfarenklängen betrat dann der Führer in Begleitung des Frankenfürhers



Die Kongreßhalle, wie sie einst das Parteitagsgelände krönen wird

Julius Streicher und des Oberbürgermeisters der Stadt der Reichsparteitage, Liebel, gefolgt von Rudolf Heß, Reichsführer SS Himmler, dem Reichspressechef der NSDAP Dr. Dietrich, sowie Obergruppenführer Brücker und SS-Brigadeführer Schaub den Saal, von den Teilnehmern an dieser Feierstunde mit erhobener Rechten begrüßt.

Nachdem der Führer zwischen Gauleiter Julius Streicher und Oberbürgermeister Liebel Platz genommen hatte, begann der festliche Empfang mit dem Huldigungsmarsch von Richard Wagner, 130 Kinder der Nürnberger Singhule und der Nürnberger Männergesangsverein sangen darauf den herrlichen Chor aus den „Meistersingern von Nürnberg“: „Wacht auf, es naht ein Tag“. Das Stadtoberhaupt Nürnbergs, Oberbürgermeister Liebel, wandte sich dann mit folgenden Begrüßungsworten an den Führer:

Die Begrüßungsansprache Liebels

Mein Führer! Die alte deutsche Reichsstadt Nürnberg, die Sie in den Jahren deutscher Schmach und Schande dereinst als einen „wundersamen Schatz deutscher Kunst und deutscher Kultur“ bezeichneten, entbietet Ihnen am Vorabend des 8. Reichsparteitages der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in unwandelbarer Treue und tiefer Dankbarkeit ehrerbietige und herzlichste Willkommensgrüße!

In diesem Jahr aber dürfen wir in Ihnen, mein Führer, den Mann grüßen, der durch seine gigantischen Leistungen der Welt die größte Achtung abgezwingen hat und zu dem erst vor wenigen Wochen die Vertreter aller Nationen auf einem in seiner überwältigenden Größe und einzigartigen Formgebung in der Weltgeschichte bisher unerreichten wahrhaften Fest des Friedens in aufrichtiger Dankbarkeit und hoher Verehrung aufgeblickt haben!

Nürnberg's hohe Verpflichtung

In dem erhebenden Bewußtsein unserer hehren Verpflichtungen als Stadt der Reichsparteitage waren wir in den letzten Jahren bemüht, die viele Jahrhundertealten Zeugen dieser Wehrhaftigkeit der alten Reichsstadt Nürnberg, ihre stolzen Mauern und kräftigen Türme, die schützenden Gräben und die alten Wehrgänge mit ihren Basteien zu pflegen und zu erhalten und sie teilweise in ihrer einstigen Gestalt wieder neu erstehen zu lassen. Wir wollen vor dem von den gewaltigen Eindringen des auf Ihren Befehl und nach Ihren Weisungen gehaltenen Reichsparteitagsgeländes überwältigten Beschauer auch das alte Nürnberg in seiner einzigartigen Schönheit lebendig werden lassen!

Das Geschenk der Stadt

Ihnen aber, mein Führer, bittet die von wehrhaftem, nationalsozialistischem Geist erfüllte Stadt der Reichsparteitage Nürnberg, allem Brauch getreu, in diesem Jahre als äußeres Zeichen ihrer Dankbarkeit, Treue und Ergebenheit eine 400 Jahre alte, mit kolorierten Handzeichnungen versehene bedeutsame Urkunde übergeben zu dürfen, in welcher eint „ein so weiser und ehrbarer Rat niedergelegt hat, in welcher Weise er aus guter ursach zur

Beschützung und Befriedung diese Stadt an mehr als einem Ort mit Mauern, Gräben, Zwingern und Türmen, mit Basteien, Freischwehren und allerlei anderen Befestigungen nicht ohne merkliche große Kosten versehen und bewahren zu lassen für nützlich erachtet hat!“

Ich bitte Sie, mein Führer, diese Gabe in einer von Künstlerhand geschaffenen und in

Der Dank des Führers

Als Oberbürgermeister Liebel dem Führer die silberne Kassette mit dem ihm zur Erinnerung an den diesjährigen Reichsparteitag zugedachten Geschenk, einer Urkunde aus dem Stadtarchiv mit den Vorschlägen des Antonio Vasanni zur Verbesserung der Befestigungen der Stadt Nürnberg aus dem Jahre 1542 überreicht hatte, dankte ihm der Führer mit folgenden Worten:

Herr Oberbürgermeister!

Nehmen Sie auch diesmal wieder meinen Dank entgegen für den herzlichen Empfang, den Sie und die Stadt Nürnberg mir bereiten. Es ist das sechste Mal, daß wir uns zur Feier des Reichsparteitages in Ihrer Stadt treffen, und wieder wird die nationalsozialistische Bewegung, werden ihre Kämpfer und Anhänger und darüber hinaus das ganze deutsche Volk

einer Darstellung der alten Nürnberger Stadtbefestigungen geschmückten Kassette als ein Geschenk der Stadt zur Erinnerung an den Reichsparteitag 1936 in Ihre Hände legen zu dürfen mit der herzlichsten Bitte, Ihrer alten treuen Stadt der Reichsparteitage Nürnberg das ihr bisher in solch reichem Maße immer von neuem bewiesene gütige Wohlwollen zu bewahren und ihrer auch weiterhin stets freundlich zu gedenken!“

auf neue gestärkt und gefestigt die Mauern Nürnbergs verlassen.

In den letzten Monaten hatte ich schon öfter als einmal Gelegenheit, den Fortschritt seiner großen Bauten und Anlagen verfolgen zu können, die in dieser Stadt für die Abhaltung des größten Festes unseres Volkes geplant sind. War es im vergangenen Jahre die Luisenparkarena, die ihre Fertigstellung erfuhr, dann ist es dieses Mal die Anlage des Zepellinfeldes, die uns die gewaltige Vollendung des ganzen Reichsparteitagsgeländes ahnen läßt. So wird ein Aufmarschplatz in seiner Fertigstellung dem anderen folgen. Ein neues Stadion von größten Ausmaßen soll entstehen. Die Kongresshalle wird dann aus dem Boden wachsen, bis in sechs Jahren das gesamte Niesenviertel als weltgrößte Anlage, die zur Zeit in der Welt gebaut wird, seine Vollendung feiern kann.

Zeugnis des schwersten Werkes

Wieder empfinden wir den wunderbaren Kontrast zwischen der alten und neuen Schönheit dieser Stadt. Wir wissen aber, daß schon in wenigen Jahrzehnten beides miteinander verschmolzen sein wird in einer Gesamtbewertung, die eben Nürnberg heißt. Daß Sie mir, Herr Oberbürgermeister, namens der Stadt Nürnberg die alten Pläne und Zeichnungen der uns allen so vertrauten Festungsanlagen, Türme, Wehrgänge und Gräben als Geschenk überreichten, freut mich besonders. Das Werk wird mir nicht nur eine liebe Erinnerung sein an unsere Stadt der Reichsparteitage, sondern auch ein Andenken an das schwerste Jahr meines eigenen geschichtlichen Wirkens, in dem es mir mit Gottes Hilfe gelang, die Wehrkraft des

Reiches zu stärken und seine Sicherheit zu erhöhen.

So danke ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, nochmals für Ihren Empfang, für das für mich so wertvolle Geschenk und bitte Sie, diesen Dank auch der ganzen Stadt zu übermitteln, denn was würden unsere Parteitage in Nürnberg sein ohne die Nürnberg selbst. Ich fordere Sie nun wie immer auf, der alten Stadt unserer Reichsparteitage den deutschen Gruß zuzurufen: Nürnberg heil!“

Begeistert stimmten alle Anwesenden dem Führer zu. Die Mitglieder der Nation beschlossen eine Stunde, die wieder ein wundervoller Austausch zu einem dieser deutschen Städte würdigen und prächtigen Mägen und in einem Geiste war, der das Wahrzeichen der Parteitage der Bewegung und des deutschen Volkes ist.

„... immer wehrhafte Stadt zu sein“

Wie es zur Abfassung der Nürnberger Urkunde kam

Nürnberg, 8. Sept.

Die Stadt Nürnberg ließ, wie weiter oben gemeldet, dem Führer durch ihr Stadtoberhaupt als Geschenk eine silbergeschmiedete Kassette überreichen, die die wertvolle Urkunde eines Stadtbefestigungsplanes Nürnbergs aus dem Jahre 1542 birgt.

Der Deckel, der von dem Nürnberger Goldschmied Ludwig Kleberger nach Angaben des Direktors der städtischen Kunstsammlungen

Nürnberg, Stahl, ausgeführten Silberkassette ist verziert mit einer Eiseninschrift, darstellend die Nürnberger Stadtmauer aus der Zeit um 1600. Die Stadt Nürnberg ist innerhalb des Mauerkranzes veranschaulicht durch die drei alten Stadtwappen. Der Deckel trägt auch das Hakenkreuz und die Inschrift „Reichsparteitag 1936“.

Die wehrhafte Stadt

Die Vorschläge zur Verbesserung der Nürnberger Stadtmurwallung stammen von dem Bau-

meister Antonio Vasanni aus dem Jahre 1542. Die Pläne des Festungsbaumeisters, die im Stadtarchiv aufbewahrt wurden, sind gestaltet nach den richtunggebenden großen Bestrebungen des Rates, Nürnberg als wehrhafte Stadt zu erhalten und auszubauen. Diese Notwendigkeit hatte sich bereits angeichts der Luftstengefahr in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ergeben und zur Fertigstellung der letzten Stadtmurwallung in ihren Hauptzügen geführt. Unter Kaiser Maximilian waren unter dem Einfluß der Artillerie auch neue Befestigungsgrundsätze aufgefunden. Die Nürnberger Stadtväter mußten darauf bedacht sein, ihre stolze Festung der neuen Zeit entsprechend auszugestalten.

Vasanni „der kunstreiche Meister“

Erst am 29. April 1538 hatte man den geeigneten Mann gefunden, der dem modernen Festungsbau gewachsen war: es war dies Antonio Vasanni aus Mailand.

Der Meister begann den Bau, der erst im Sommer 1542 vollendet wurde. Nachdem die Burg zu einem nahezu uneinnehmbaren Stützpunkt ausgestaltet war, mußten auch die übrigen schwachen Stellen der Befestigung beseitigt werden, sollte die Stadt einer Belagerung standhalten.

Der Rat beauftragte deshalb Jobste Tegel, mit dem Erbauer der Burgbastei in einem Rundgang um die Stadt die vorhandenen Schäden festzustellen.

Die gemeinsamen Verbesserungsvorschläge wurden in einer Schrift niedergelegt und von dem Bildhauer Sebald Veß und dem Maler Georg Penk mit genauen handgezeichneten Zeichnungen versehen. Die pergamentgebundene Handschrift wurde jetzt dem Führer vom Oberbürgermeister der Stadt als Ehrengeschenk überreicht.

Wehrwille Nürnbergs lebt

Nach Fertigstellung der Vorschläge am 4. September 1542 trat Vasanni eine Auslandsreise an. Nach seiner Rückkehr besah er sich in Nürnberg mit verschiedenen Künsten, wodurch er das Mißfallen der „künftigen Meister“ hervorrief. Auf einer zweiten Auslandsreise wurde er seiner Habe beraubt und geriet in drückende Armut. Von Augsburg aus wandte er sich 1555 an den Nürnberger Rat „um Hilfe und Handreichung“. Er fand entgegenkommende Unterstützung und gab dafür Ratsschläge „für Gebäude und andershalber“. Die Arbeiten wurden auch nach seinem Tode im Jahre 1559 fortgesetzt und 1564 am Reutor beendet. Schon im Jahre 1533, noch im Markgräflichen Krieg, hatte man mit dem Bau der Schlagbrücken begonnen, deren letzte im Jahre 1559 das Reutor erhielt.

Die großartigen Verbesserungsvorschläge des Jahres 1542 wurden beim Umbau der Tore weitgehend abgeändert. An den meisten übrigen Stellen der Umwallung kamen sie überhaupt nicht zur Ausführung. Sicher wäre Nürnberg nach den damaligen Plänen eine modernere Festung geworden, durch den tatsächlichen Lauf der Dinge hat die Stadt einen guten Teil ihres früheren Charakters bewahrt.

Die grohartige Burgbastei aber, die schon im 16. Jahrhundert im ganzen Lande Aufsehen erregte, ist und bleibt ein lebendiges Zeugnis für den Wehrwillen der alten Reichsstadt.

Afrika als Schicksalsraum Europas / Von Kurt Woermann

Im Septemberheft des „Änneren Weltbild“ findet sich ein Aufsatz Kurt Woermanns über die grundlegende Frage „Europa und Afrika in Afrika“, der von höchster allgemeinspezifischer Bedeutung ist. Aus dieser über die entscheidenden Fragen der deutschen Weltpolitik bringen wir mit Erlaubnis der Herausgeber den nachstehenden Auszug zur Veröffentlichung.

Für England und Frankreich wird in nicht allzu ferner Zeit einmal die große Frage zur Entscheidung stehen, ob sie, um Afrika für Europa zu sichern, ihre rein imperialen Prinzipien aufgeben und zur Besiedelung Afrikas — d. h. der für europäische Besiedelung geeigneten Teile, die immerhin sehr große Möglichkeiten bieten — der deutschen Volkskraft ihr Recht lassen, oder ob sie, nur um die deutsche Volkskraft nicht zur Entfaltung kommen zu lassen, Afrika den Afrikanern überlassen wollen. — So sehr es richtig ist, daß über das Schicksal der Völker die Volkskraft entscheidet — die Verneinung, die Tapferkeit und das technisch-wirtschaftliche Können —, so wird doch oft von ganz anderen Faktoren bestimmt, ob an sich vorhandene Volkskräfte zum Einlaß und zur Entfaltung kommen sollen oder nicht. Das Schicksal der europäischen Völker liegt gegenwärtig in den Händen politischer Mächte. Werden die politischen Mächte Europas sich europäisch-völkisch entscheiden? Das ist leider nicht so selbstverständlich, wie es auf den ersten Blick erscheint. Es gibt eine Großmacht in Europa, die angeblich um eines Prinzips oder um einer „Weltanschauung“ willen, in Wirklichkeit aber aus dämonischer Herrschsucht, gegen Volk und Völker wütet und wüthet. Es gibt andere Großmächte, die in bezug auf völkische Notwendigkeiten wie mit Blindheit geschlagen sind. Es scheint, daß Deutschland heute die einzige Macht ist, die sich um die Idee der völkischen Aufgaben des Staates müht.

deuten, daß die Afrikaner diejenigen Entfaltungsmöglichkeiten bekämen, die Europa für sich zu nehmen und zu sichern versäumt hat. Es würde bedeuten, daß wir Europäer in eine Lebensenge gedrängt werden, in der erfahrungsgemäß aus Kulturvölkern Kultivölker werden. Einem solchen Schicksal sollten wir unsere Nachkommen nicht lebenden Auges aussetzen. Das geht allerdings voraus, daß wir in der Politik tatsächlich und praktisch und nüchtern ebenso an das Volk wie an den Staat denken; das heißt also auch an unsere Nachkommen; an unsere leblichen Kinder und Kindeskiner — an unsere „Nachkommen“, wie die Bibel sagt — und an ihre Lebens- und Entfaltungsmöglichkeiten; an die Entfaltung und Stärkung ihrer Kräfte im Kampfe um ihren Lebensraum, der ihnen nicht erspart bleiben wird. Denn worauf kommt es denn an in der Auseinandersetzung von Generationen, die wir das „ewige Leben des Volkes“ nennen? Doch wohl darauf, daß die kommenden Genera-

tionen die Lebenskraft und die Ueberlegenheit wahren und behaupten, die ihnen von den Vätern vererbt ist! Das aber können wir nicht von unseren Nachkommen verlangen, wenn wir sie in erstickender Enge zurückschließen.

Der Kampf der Völker um den Raum ist hart und grauam. Aber die Völker haben nur die Wahl zwischen der Grausamkeit gegen andere — und der Grausamkeit gegen die eigenen Nachkommen. Und selbst dann frant es sich, auf Afrika gesehen, immer noch, ob es nicht araisomer ist, afrikanische und asiatische Völker in Afrika sich selbst zu überlassen, als die afrikanischen Völker samt etwaigen Millionen asiatischer Einwanderer durch ein zahlreiches, lebenskräftiges, staatlich gut organisiertes afrikanisches Europertum zu beherrschen, das heißt in menschlicher Ordnung zu halten.

Das sind die Fragen, vor die sich Europa, das heißt die europäischen Großmächte, des afrikanischen Raumes wegen in nicht ferner Zeit gestellt sehen werden.

Ergebnis des Rundfunkprecher-Wettbewerbs

Am Schluß des Volkssenderprogramms auf der Berliner Rundfunkausstellung wurde das Ergebnis des Rundfunkprecher-Wettbewerbs 1936 verkündet.

Erster Sieger wurde der Tonfilm-Wagenführer Willy Klinge, Leipzig (Preis 200 RM); zweiter Sieger Werbeleiter Heinrich Schwich, Saarbrücken (Preis 100 RM); dritter Sieger Kreiswart der NSDAP „Kraft durch Freude“ Friedrich Licht, Frankfurt am Main (Preis 50 RM).

Die fünf Trostpreise erhielten: Student Karl Jühlsdorf, Frankfurt/Ober, Schriftsteller Johannes Ernst Kirsche, Sagan, Schuhmacher Heinz Altenbökum, München, Diplom-Ing. Raimund Thomsen Stuttgart

und der Lehrling Werner Rindemann, Rönigsberg.

Die Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung wurde am Sonntagabend programmäßig geschlossen. Noch einmal war sie Sammelplatz vieler Tausender Volksgenossen, die zum Teil in zahlreichen Sonderzügen aus allen Gauen Deutschlands gekommen waren, und die weiten Hallen vom frühen Morgen bis zum späten Abend füllten. Unter dem Funkturm wechselten sich Kapellen und Sängerscharen mit Einzeldarbietungen der Volksgenossen aus allen Schichten und allen Teilen Deutschlands in Vorträgen und Musikstücken aller Art ab.

Einen besonderen Anziehungspunkt bildete aber, wie an jedem Tage, wieder der Volkssender 1936. In dichten Scharen umstanden die

Besucher die Bühnen der drei Sendefäle. Übermaß gab es eine Fülle interessanter Darbietungen, Oberbayer, Rurheffen, Niederbayer, Märker und zahlreiche andere traten in buntem Wechsel vor das Mikrofon. Eine gewaltige Meerchar deutschen Volkstums, die in ihrer Darbietungen in Wort und Ton einen Querschnitt durch das kulturelle Leben und das Streben der werktätigen Menschen gab.

Den Höhepunkt der letzten Veranstaltung des Volkssenders bildete aber die feierliche Verkündung der Reichsfieger im Rundfunkprecher-Wettbewerb, die der Reichsleiter der NSDAP „Kraft durch Freude“, Dreßler-Andree, mit einer längeren Ansprache einleitete.

Wettbewerb für Gebrauchsgraphiker

Vom 26. September bis 11. Oktober wird in Offen die Reichsausstellung „Die Deutsche Werbung“ veranstaltet, auf der sämtliche Werbemittel in großzügiger Weise dargestellt werden. In Verbindung mit der Ausstellung haben die fünf großen Offener Tageszeitungen gemeinsam einen Wettbewerb für die deutschen Gebrauchsgraphiker ausgeschrieben. Es wird die Aufgabe gestellt, zu gegebenen Anzeigentexten, die das Ergebnis eines bereits durchgeführten Wettbewerbs der Werbefachleute sind, entsprechende bildliche Darstellungen zu schaffen. Die so geschaffenen Anzeigen sollen in ihrer textlichen und graphischen Ausgestaltung richtungweisend und vorbildlich für die deutsche Anzeigenwerbung werden. Insgesamt sind 80 Geldpreise ausgesetzt; der Hauptpreis beträgt 1500 Mark. Die Bedingungen sind bei den Landesstellen der Reichslammer der bildenden Künste erhältlich. Letzter Einmeldungsstermin ist der 15. September.

Verdi-Uraufführung. Das Staatstheater in Bremen wird in der kommenden Spielzeit in der Oper die Uraufführung der „Schlacht von Legnano“ von Verdi bringen.

Dr. ... Kuffalt ... der Empfan ... der NS ... turvereins ... anwesend ... Einladun ... der in eine ... nassozialist ... Unter der ... statthalter ... salen-Nord ... th en b ü ch ... SS, den f ... Reichsregie ... die Haupt ... Dreßler ... S ü n d e r ... aller Dien ... NSDAP, d ... NSDAP, d ... Dienststellen ... Das Ne ... seines Kap ... erste Veran ... der Oberon ... Weber, dem ... dem Noctu ... Edward Gri ... Beifall beg ... das Wort. ... Die hohe ... Wenn wi ... und auslän ... berg zur gr ... haben, und ... zur traditi ... parteitage ... darin den ... seitige m ... licher B ... wollen. Wir ... gerin der öf ... und erwart ... schen Aufga ... glaube ich, ... treten könne ... der Presse e ... rullischen M ... dieser Schön ... nehmen. ... Wir Jour ... Leben beson ... im w a b r i ... unfer Veru ... nicht zu tren ... Es ist un ... tag, der rep ... der NSDAP ... Presse Aus ... einzuräumen ... Größe ihre ... entspricht. ... Die Presse ... das Auge u ... immer und ... Ereignisfe.

Deutschland - die modernste Demokratie

Dr. Dietrich auf dem Empfang der Presse über Staatsgedanken des Dritten Reiches

Nürnberg, 8. September.

Kunststück auch des Reichsparteitages 1936 war der Empfang der Presse durch den Reichspressechef der NSDAP Dr. Otto Dietrich im Kulturvereinshaus. Fast die gesamte in Nürnberg anwesende In- und Auslandspresse hatte der Einladung des Reichspressechefs Folge geleistet, der in einer großen Rede das Wesen des nationalsozialistischen Staatsgedankens umriss.

Unter den Ehrengästen sah man den Reichsstatthalter von Lippe und Gauleiter von Westfalen-Nord, Meier, den Gruppenführer Rothemann als Vertreter des Reichsführers SS, den stellvertretenden Reichspressechef der Reichsregierung, SS-Standartenführer Berndt, die Hauptamtsleiter Hanfjängel, Dr. Dreßler und Ludowici sowie Amtsleiter Sündermann von der NSK und Vertreter aller Dienststellen der Reichsleitung der NSDAP, aller Spitzen der Gliederungen der NSDAP, des Gauers Franken, der staatlichen Dienststellen.

Das Reichsinfonieorchester unter Leitung seines Kapellmeisters Pg. Adam leitete die erste Veranstaltung des Reichsparteitages mit der Oberon-Ouvertüre von Karl Maria von Weber, dem Militärmarsch von Schubert und dem Nocturno aus der Lyrischen Suite von Edward Grieg ein. Dann nahm, mit lebhaftem Beifall begrüßt, Reichspressechef Dr. Dietrich das Wort.

Die hohe Aufgabe der Presse

Wenn wir Sie, die Vertreter der deutschen und ausländischen Presse, hierher nach Nürnberg zur großen Heerschau der Partei gebeten haben, und diesen Empfang im Laufe der Jahre zur traditionellen Einleitung unserer Reichsparteitage werden lassen, dann bitte ich Sie, darin den Ausdruck unseres Willens zu gegenseitigem Verständnis und sachlicher Zusammenarbeit erblicken zu wollen. Wir bezugen der Presse als der Trägerin der öffentlichen Meinung unsere Achtung und erwarten von ihr, daß sie ihrer publizistischen Aufgabe in gleichem Geiste dient. Das ist, glaube ich, eine Plattform, auf die wir alle treten können, und die es auch den Vertretern der Presse ermöglicht — unbeschadet ihrer beruflichen Pflichten — persönliches Erleben in dieser schönen deutschen Stadt in sich aufzunehmen.

Wir Journalisten führen ja nun einmal ein Leben besonderer Art, ein Berufsleben im wahren Sinne des Wortes. Denn unser Beruf ist wirklich von unserem Leben nicht zu trennen.

Es ist unser Wunsch, auf dem Reichsparteitag, der repräsentativsten Jahresveranstaltung der NSDAP, unserer Verbundenheit mit der Presse Ausdruck zu geben und ihr den Platz einzuräumen, der ihrer Bedeutung und der Größe ihrer verantwortungsvollen Aufgabe entspricht.

Die Presse ist das Sprachrohr der Völker, das Auge und das Ohr der Welt. Sie steht immer und überall an den Brennpunkten der Ereignisse.

Wenn in diesen Wochen der olympischen Feier die Welt Gelegenheit hatte, ein echtes Bild des neuen Deutschlands zu sehen, dann wird sie es überzeugend nur begreifen, wenn sie auch die inneren Kräfte erkennt, die es geformt und gestaltet haben. Und wo könnte man das tragende Element der deutschen Wiedergeburt, die Nationalsozialistische Partei, in ihrer dynamischen Verbundenheit mit dem gesamten Leben der Nation, in ihrem inneren Wesensgefüge und ihrer geistigen Wertordnung besser kennenlernen als hier in der einzigartigen, geschlossenen Ausdrucksform des Reichsparteitages?

Die Reichsparteitage der NSDAP zu Nürnberg sind ja keine Veranstaltungen im üblichen Sinne, mit begrenzter politischer oder kultureller Zielsetzung. Der Reichsparteitag ist die alljährlich wiederkehrende umfassende Kundgebung, auf der sich das Sein und Wollen der Partei zum Sinnbild und Wesensausdruck der ganzen Nation erhebt.

Was Worte nur schwer begreiflich zu machen, was Rede und Schrift nur unvollkommen auszudrücken vermögen, das kann der unvoreingenommene Betrachter hier als ein erföhres Ganzes in sich aufnehmen.

Dies in Nürnberg, inmitten der Ergriffenheit der Hunderttausende, die den Gleichsatz ihrer Herzen mit dem Pulsschlag der Nation fühlen, wird er erkennen, daß die nationalsozialistische Weltanschauung wirklich dem innersten Wesen des deutschen Volkes entspricht.

Modernste Demokratie der Geschichte

Und hier auf dem Reichsparteitag, wo der Zusammenklang von Führung und Volk durch das lebendige Band der Partei so wunderbar in die Erscheinung tritt, wird er aus eigener

Anschauung bestätigt finden, was wir behaupten:

Daß die nationalsozialistische Staatsform als autoritäre Volksherrschaft in Wahrheit die modernste Demokratie der Geschichte ist.

Dr. Dietrich belegte und erläuterte diese Feststellung dann durch eigene Hinweise, die zeigten, daß die Entwicklungsgeschichte aller demokratischen Staatsformen von einem einzigen großen Problem beherrscht ist, dem grundsätzliche und entscheidende Bedeutung zukommt: von dem Problem der Überwindung der Spannungen zwischen der Erhaltungstendenz der Staatsorganisation und dem ewig in flux befindlichen Leben des Volkes. Demokratie bedeutet Herrschaft des Volkes, nicht Herrschaft der Minderheit des Volkes, nicht also Herrschaft der Zahl.

Der Nationalsozialismus, der diesen unfruchtbareren und verhängnisvollen Irrsinn erkannte, hat einen grundlegend neuen, wie wir heute wissen, richtigen Weg zur Verwirklichung der

Partei und Staat - unlösbar verwachsen

Aber die Partei verkörpert nicht nur den Willen des Volkes, sie vollzieht ihn auch durch ihre besondere Verbundenheit mit dem Staat. Wie sie auf der einen Seite auch im Volke fest verwurzelt ist, so ist sie auf der anderen Seite auch mit dem Staat und seiner Führung innerlich unlösbar verwachsen. Partei und Staat sind nicht ein und dasselbe, denn ihre Aufgaben sind verschieden. Die Partei befiehlt dem

Staat, aber sie ist nicht der Staat!

Die Partei ist die politische Führung, der Staat die Funktion der Verwaltung.

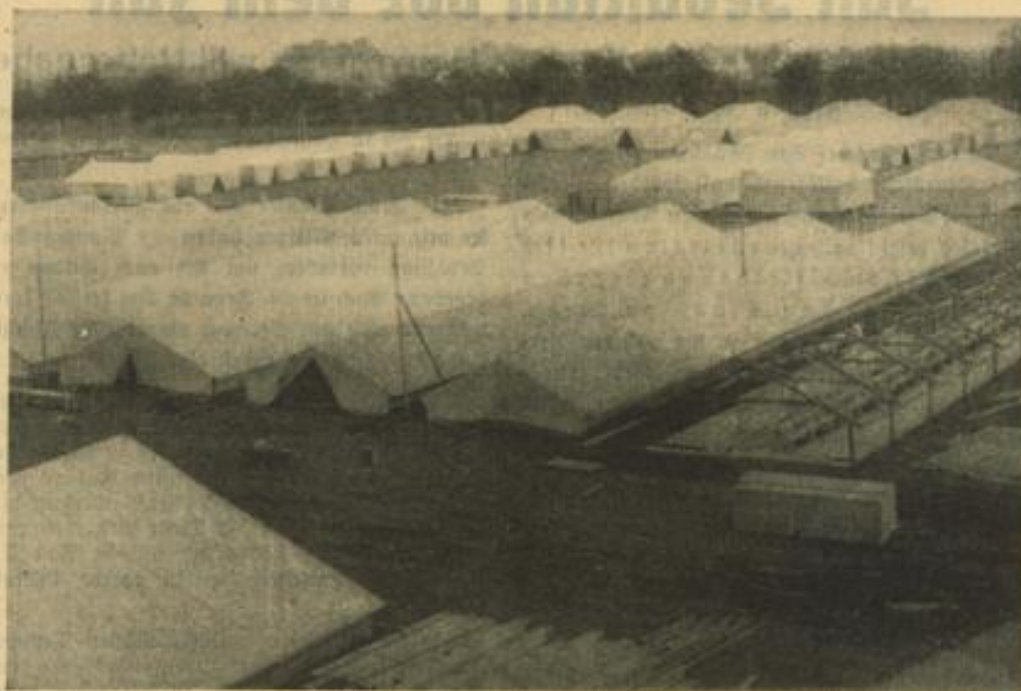
Beide sind sachlich getrennt, aber personell miteinander verbunden. Der Führer der Partei ist zugleich die oberste Spitze des Staates. Die Partei gibt durch ihre Lebens- und Leistungsschule dem Staate unaufhörlich die Männer, die er zur politischen Führung bedarf.

Damit ist durch die Nationalsozialistische Partei auch die Führung des Staates für allezeit mit dem stütenden Leben der Nation verbunden und durch sie das oberste Gesetz der Demokratie, die Homogenität von Volk und Staat in einzigartiger Weise verwirklicht.

Wenn Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, sich diese, der Oberflächendebatung nach verborgenen konstruktiven Zusammenhänge vor Augen halten, dann werden Sie den Anspruch des nationalsozialistischen Deutschlands, die modernste Demokratie der Welt zu sein, nicht unbescheiden und nicht ohne sachliche Begründung finden.

An Stelle von Phrasen: Die Tat

Wir haben nicht in Phrasen und Schlagworten von Sozialismus geredet, sondern ihn



Die Wehrmacht nimmt teil. Aehn.: Otto Frey, Nürnberg. In diesen Zellen wird die Wehrmacht während des Reichsparteitages untergebracht.

Kleiner Kulturspiegel

Antike Beziehungen

Englische Ausgrabungen in Syrien

Die von englischen Archäologen in Syrien geleiteten Ausgrabungen werfen neues Licht auf die Beziehungen zwischen kretisch-minoischen und der vorderasiatischen Kultur. In der Nähe von Antakia (dem alten Antiochia) wurde eine Menge von alten Vasen und anderen Gegenständen gefunden, deren Herstellung beweist, daß schon lange vor der mykenischen Epoche (also vor 1700 v. Chr.) kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen zwischen Kreta und den Inseln des Ägäischen Meeres einerseits und Syrien andererseits bestanden. Es bedarf großer Mühe und langer Zeit, um das gefundene Material gründlich zu untersuchen, aber es besteht kein Zweifel, daß das Ergebnis der Untersuchungen für die älteste Geschichte dieser Gebiete des Mittelmeeres von größter Bedeutung sein wird. Sämtliche Vasen wurden im Britischen Museum in London untergebracht.

Sehr wertvoll waren auch die Funde, die in der Nähe des uralten Hafens bei der Mündung des Nahr el Asi (des antiken Orontes) und auf dem daneben liegenden im Altertum von einer Stadt bedeckten Hügel gemacht wurden. In durch Feuer zerstörten Speicherräumen fanden die englischen Archäologen Vasen, Leuchter und andere aus Griechenland eingeführte Gegenstände sowie antike Münzen. Es handelt sich um Spuren einer alten griechischen Kolonie, die besonders um das 9. vorchristliche Jahrhundert geblüht haben muß, die aber, wie gewöhnliche Funde zeigen, viel älter ist, und zwar um die Stadt Poseidion, die nach dem griechischen Geschichtsschreiber Herodot (Buch III, Kap. 91) von dem sagenhaften Amphilochos, einem berühmten Wahrsager, wahrscheinlich schon während der kretisch-minoischen, also vor der mykenischen Epoche gegründet wurde. Die bisher als Ruinen von Poseidion geltenden,

bei dem 30 Kilometer südlicher gelegenen Kap Baschid gefundenen Spuren einer alten Ansiedlung wurden von dem Leiter der Ausgrabungen als römische Bauten festgestellt. A. St.

Uraufführung in Nürnberg. Während des Reichsparteitages in Nürnberg wird am 9. September im Rahmen einer großen Festvorstellung, die unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels steht, der Film „Verräter“ seine Welturaufführung erleben. Dieser von Hans Weidemann geschaffene Film wurde anlässlich der IV. Internationalen Filmkunst-Ausstellung in Venedig vor einem großen internationalen Publikum gezeigt und erzielte dort nicht nur höchste Anerkennung, sondern wurde bekanntlich auch mit dem Preis des Instituts Nationale Luce für den besten Dokumentalfilm ausgezeichnet. Er bringt vor allem den Beweis, daß man politische Themen im weitesten Sinne des Wortes tatsächlich künstlerisch einwandfrei und publikumswirksam gestalten kann. Dieser Film dürfte mit zu den ersten Anwärtern auf den Staatspreis 1936/37 gehören.

Freilicht-Tonfilmtheater zum Reichsparteitag. Zum Reichsparteitag 1936 in Nürnberg wird auf der Zeppelinfeld ein großes Freilicht-Tonfilmtheater nach dem Vorbild des Kinostadions auf dem Gelände der Fanta-Ausstellung in Berlin errichtet werden.

Uraufführung einer Luthermesse. In der Leipziger Thomaner-Motette brachte Professor Dr. Straube eine Luthermesse, das neueste Werk des durch sein „Cruentus“ weit bekannt gewordenen Berliner Komponisten Hermann Simon, zur Uraufführung. Es handelt sich um die Vertonung von Luthers „Kleinem Katechismus“, dessen fünf Hauptstücke, das „Gebet“, der „Abendmahl“, durch die fünf Strophen des Lutherliedes „Aus tiefer Not“ verbunden sind, das aber nicht in der von Luthers Freund Joh.

Walther stammenden Melodie, sondern mit der Straßburger Parallelmelodie verwendet wird.

Schwimmendes Theater für die Kolonien. In London wurde unter der Bezeichnung „The British Empire Theater Company“ eine Theatergesellschaft gegründet, deren Troupe auf einem Spezialschiff alle Kolonien und Dominionen in regelmäßiger Wiederkehr besuchen und dort Gastspiele geben wird. Das erste Reiseziel ist Südafrika, wo eine Reihe von Aufführungen in Kapstadt erfolgen soll.

Rudolf Forster geht nach Hollywood. Der bekannte deutsche Filmschauspieler Rudolf Forster ist, wie verlautet, durch die Metro-Goldwyn-Mayer nach Hollywood verpflichtet worden.

„Lumpazivagabundus“ wird verfilmt. In Wien beginnen demnächst die Aufnahmen zum Film „Lumpazivagabundus“. Das Drehbuch schrieb Dr. Wallner unter Zugrundelegung der bekannten Fosse von Kestrov. Die Spielleitung hat Gisa v. Bolvary übernommen. Als Darsteller wurden bisher Heinz Rühmann, Paul Hörbiger und Hilde Kahl verpflichtet.

Kulturfilme in Japan. Das japanische Innenministerium plant die Einbringung eines Gesetzentwurfs, um die Herstellung von Erziehungsfilmen zu fördern. Alle Filmtheater sollen verpflichtet werden, in jedem Programm einen Erziehungsfilm zu zeigen. Diese Filme sollen folgende Themen zum Gegenstand haben: Zoologie, Botanik, Naturgeschichte, Chemie, Geographie u. a. Die großen Filmgesellschaften zeigen allerdings wenig Neigung, Erziehungsfilme herzustellen, weil deren Kosten meist nicht durch den Verleih gedeckt werden. Das Innenministerium wird deshalb Maßnahmen ergreifen, um die Produktion dieser Filme sicherzustellen. Besondere Preise werden den Herstellern von Erziehungsfilmen zuerkannt werden, die von allen staatlichen Abgaben befreit

werden sollen. — In Tokio gibt es gegenwärtig 24 Filmtheater, darunter 13 für Tonfilme.

Musikfest zweier Nationen. In der Zeit vom 22. bis 25. September findet in Wiesbaden ein englisch-ungarisches Musikfest im Rahmen der Austauschkonzerte des Internationalen Komponistenbundes statt. Das ungarische Konzert am 22. September enthält Werke von Erkel, Dobnanyi, Bartok, Kodaly und Liszt. Das englische Konzert bringt Werke von Elgar, Gossens, Bar, Bedford, Delius und Williams. Die Leitung hat Carl Schuricht.

Treffen deutscher Kriegsdichter. In Anlehnung an die vom 5. bis 11. Oktober stattfindende 6. Berliner Dichtertage, die der „Wehrhaften Dichtung der Zeit“ gewidmet sein wird, hat die Stadt Berlin zusammen mit der NS-Kulturgemeinde und dem Reichskriegsopferführer über 50 namhafte Dichter zu einem vom 6. bis 10. Oktober stattfindenden Kriegsdichtertreffen nach Berlin eingeladen.

Handzeichnungen des 19. Jahrhunderts in Stuttgart. Durch besonderes Entgegenkommen des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim und des Direktors der Mannheimer Kunsthalle ist es möglich geworden, die schönsten im Besitz der Mannheimer Kunsthalle befindlichen Handzeichnungen des 19. Jahrhunderts (Cornelius, G. D. Friedrich, Thoma, Menzel, Leibl usw.) für zwei Monate in einer Ausstellung der Graphischen Sammlung der Württembergischen Staatsgalerie in Stuttgart zu vereinigen. Die Ausstellung wurde am Samstag, 5. September, eröffnet.

Humperdinck-Gedächtnisstätte in Siegburg. Am Heimatmuseum in Siegburg ist nach Auflösung der Humperdinck-Ausstellung im Frühjahr vorigen Jahres ein Humperdinck-Zimmer eingerichtet worden, in dem Erinnerungstafeln aller Art Aufnahme gefunden haben.

Scharf es auch den Kindern ein.

Abends als Letztes

Chlorodont

Lebendige Wirklichkeit werden lassen. Wir haben eine Volksgemeinschaft gestaltet, in der es durch zweckmäßige Organisation und einzigartige Entfaltung der Kräfte gelungen ist, der sozialen Sehnsucht von Jahrhunderten Erfüllung zu geben und die Harmonie der Interessen in einem für menschliche Begriffe denkbar möglichem Maße zu verwirklichen. Wir haben in unserer Volksgemeinschaft nicht den Sozialismus der Nichtkämpfer, sondern den Sozialismus der Leistung verwirklicht, die natürliche und daher einzige Harmonie der Interessen, die es gibt.

Wir haben dem Volke auch die Freiheit gegeben. Wir haben es zunächst befreit von politischen Bahnvorfstellungen und es wieder wahrhaft politisch denken und fühlen gelehrt, damit es die Bedeutung und den Wert der Gemeinschaft auch für seine eigenen Interessen, für sein eigenes Leben erkenne. Die Freiheit ist hier auf einer höheren Ebene verwirklicht und zur schöpferischen Verpflichtung für das Wohl der Gemeinschaft geworden.

Nach dieser Darlegung der schöpferischen Elemente nationalsozialistischer Geisteshaltung, die die nationalsozialistische Revolution hervorgebracht hat und die den Fortschritt der Menschheit vielen geben könnten, appellierte Dr. Dietrich an die Presse, die es als eine besondere Verpflichtung empfinden sollte, sich nicht zum Anwalt des Vergangenen, Ueberlebten, sondern zum Sprachrohr des bestrebenden Neuen zu machen. „Die Wahrheit setzt sich immer durch: je länger sie verbunkelt wird, um so besser erscheint sie am Ende im Lichte der Öffentlichkeit. Es gibt dafür eine Reihe von Beispielen in der Geschichte des Journalismus.“

Reichsparteitagfeld: Denkmal deutscher Wiedergeburt

In seinem Schlusswort über den dreitägigen Rahmen des Parteitages wies Dr. Dietrich darauf hin, daß das Reichsparteitagfeld erst im Aufbau begriffen ist und allmählich von Jahr zu Jahr in die Flächenmaße und architektonische Struktur hineinwächst, die die Planung vorsieht. Was das Reichsparteitagfeld dem deutschen Volke einmal sein wird, das kann man daher heute nicht an den einzelnen Bauten oder Projekten ermessen, sondern nur an der großen Linie, in der es gedacht ist und in absehbarer Zeit verwirklicht sein wird:

Hier, angelehnt an den altberühmten Herrlichkeit des mittelalterlichen Nürnberg, soll das deutsche Olympia stehen, als ein Heiligtum der Partei, als ein ewiges Denkmal der deutschen Wiedergeburt, als der Stein gewordene Ausdruck deutscher Größe, deutschen Lebensgefühls und deutscher Kultur.

Wenn eine spätere Zeit einmal von der nationalsozialistischen Revolution als der klassischen Revolution des Germanentums sprechen wird, dann wird sie hier in der Gesamtschau der Flächen und Architekturen den Geist unserer Zeit verkörpert sehen. Nicht nur die Hände deutscher Arbeiter errichteten diese gewaltigen Bauten, sondern auch ihre Herzen haben Anteil an diesem Werke, dem Denkmal der sozialen Befriedung und der nationalen Befreiung des deutschen Volkes.

Die Ausführungen Dr. Dietrichs lösten begeisterte Zustimmung aus, die erst abebbte, als das Reichsymphonieorchester mit der Ballettsuite von Max Reger den traditionellen Empfang, der den Geist enger Verbundenheit atmete, abschloß.

Festaufführung im Opernhaus

Wie immer: „Die Meistersinger“

Nürnberg, 8. Sept. (H-B-Funk.)

Es ist zur besten Tradition des Reichsparteitages geworden, den Eröffnungstag mit den „Meistersingern“ von Richard Wagner festlich ausklingen zu lassen.

Zwei riesige Schalen mit Orchester waren der einzige Schmuck im Vorraum des Opernhauses. Man sah als Gäste der Aufführung die Reichsleiter der NSDAP, die Reichsminister, die Gauleiter und Hauptamtsleiter und eine große Zahl von Ehrengästen mit ihren

Dralle Rasiercreme 50 Pfg. Zahncreme 40 Pfg.

Damen. Ferner waren anwesend Vertreter der Länderregierungen, der SA, des NSKK, der Wehrmacht, der SM und SS. Mehrere Staatssekretäre, Führer des Reichsarbeitsdienstes und Politische Leiter. Auf den Rängen hatten die ausländischen Gäste der NSDAP, insbesondere die Diplomaten, Vörschafter und Gesandten Platz genommen.

Als der Führer in der Mittellage erschien, grüßte ihn das Haus stehend mit dem deutschen Gruß.

Die unter der Stabsführung von Karl Böhmer stehende Aufführung mit den Bühnenbildern und Kostümen von Benno von Arzent in der Inszenierung von Johannes Maura brachte Richard Wagners Werk in vollendeter Wiedergabe.

Der Adolf-Hitler-Marsch beendet

Ansprache des Reichsjugendführers an die 1600 Jungen

Fürth, 8. Sept.

Nachdem im Laufe des Montags die Marscheinheiten der HJ aus allen 25 deutschen Gebieten, die von ihrer Heimat aus zu Fuß zum Nürnberger Parteitag gewandert sind, in Fürth eingetroffen waren, bezogen sie ihr großes Zeltlager auf einer Wiese zwischen dem Humbert-Spielplatz und dem Gelände der ehemaligen König-Ludwig-Kaselle. Die Hitler-Jugend hat den langen Marsch ohne Zwischenfälle zurückgelegt.

Nachdem am Montagabend im Zeltlager im Weisfeld einer großen Volksmenge beim Schein eines loderbrennenden Holzstoßes eine kameradschaftliche Feierstunde durchgeführt worden war, traten am Dienstagmorgen sämtliche Marscheinheiten auf dem großen Platz des Zeltlagers mit ihren 370 Fahnen an und formierten ein offenes Viereck zum Lagerereingang. Kurz nach 10 Uhr erschien der Reichsjugendführer Baldur von Schirach. HJ-Stabschef Lauterbach meldete dem Reichsjugendführer, daß die angetretenen 1600 Jungen als erste zum Reichsparteitag angekommen sind und als erste die Grüße der deutschen Jugend überbringen. Der Marsch der Jugend ist in beispielloser Disziplin durchgeführt worden. Es wurden dabei in 738 Tagen über 12.000 Kilometer zurückgelegt. Der Marsch wird durch den Vorbemarsch an dem Führer seine Krönung erhalten. Reichsjugendführer Baldur von Schirach hielt folgende Ansprache an die HJ:

„Ich bin stolz darauf, euch zum Beginn des Reichsparteitages 1936 begrüßen zu können. Ebenso stolz bin ich darauf, daß Ihr der ganzen Nation wiederum ein überzeugendes Beispiel

der neuen Zucht und der neuen Ordnung gegeben habt.

Ich freue mich, hier erklären zu können, daß dieser Marsch der deutschen Jugend, daß der Adolf-Hitler-Marsch der HJ von nun an immer ein Bestandteil der nationalsozialistischen Reichsparteitage bleiben wird.

Ueber das Sportliche dieser Einrichtung hinaus ist euer Marsch eine symbolische Handlung für die ganze Jugend unseres Volkes. Ihr trägt die Fahnen des Führers durch das ganze Reich; und im Geiste marschiert mit euch die Jugend unseres ganzen deutschen Volkes, so soll auch in den kommenden Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten die deutsche Jugend immer hinter Adolf Hitlers Fahnen zum Reichsparteitag marschieren. Ihr zeigt damit der Nation, darüber hinaus aber auch der ganzen Welt, in welcher Eintracht und in welchem Glauben das junge Deutschland vereint ist. Ich habe euch einst an der Brust des großen Königs in der Garnisonkirche zu Potsdam diese Fahnen übergeben. Ich freue mich, daß Ihr sie so in Ehren haltet und daß sie über alle Hoffnungen und Erwartungen hinaus wirklich zum Zeichen einer neuen Jugend und zu einem Symbol geworden sind, das uns heilig und teuer ist, das für uns Nation und Führer darstellt und verkörpert. Wenn der Führer vor euch steht, denkt daran, daß euer Anblick ihm Kraft geben soll zu neuen Werken, daß eure Reichen ihm Freude, Glück und Stolz bedeuten müssen, damit er in seiner schweren Arbeit das Gefühl haben kann: Ich habe meine Jugend!“

Der Gesang der beiden Nationalhymnen beendet den feierlichen Appell.

San Sebastian vor dem Fall

Die Roten jähren bereits / Der Gouverneur will Uebergabe

Irun, 8. Sept. (H-B-Funk.)

An der Front bei San Sebastian ist im Laufe des Dienstags heftig gekämpft worden. Nachdem die nationalsozialistischen Truppen Xerterio und Pasajes besetzt hatten, arbeiteten sie sich heute bis unmittelbar an die ersten Häuser von San Sebastian heran. Nach der Säuberung der in der näheren Umgebung noch befindlichen roten Widerstandsnester soll weiter vorgegangen werden, wenn die Stadt sich nicht doch noch im letzten Augenblick ergibt.

Die Schieberien zwischen den nationalsozialistischen Basen und den Anarchisten und Kommunisten in San Sebastian selbst dauern weiter an. Die Basen wollen die Stadt übernehmen, um die durch Hunger und Krankheit schwer geprüfte Zivilbevölkerung nicht durch fruchtlosen Widerstand noch mehr ins Elend zu treiben. Die Roten hingegen sind entschlossen, ihrer hemmungslosen Vernichtungswut freien Lauf zu lassen und wie in Irun die Stadt vor der Einnahme durch die Nationalisten durch Feuer und Dynamit in einen Schutthausen zu verwandeln.

Kennzeichen für die unwahre Berichterstattung der Roten ist die Tatsache, daß selbst noch am Dienstagmorgen der Sender von San Sebastian die Meldung ausgab, Irun besäßen sich in den Händen der roten Miliz und es herrsche dort absolute Ruhe.

Am Dienstag, um 15.30 Uhr, belegten drei rote Flugzeuge Irun und Fuenterabia mit etwa 25 Bomben. Auch diese Flugzeuge überflogen wieder mehrere Male französisches Gebiet. Immer wieder hielten sie in weit ausdehnenden Schleißen von Frankreich der gegen Spanien vor, ohne dabei im geringsten von der französischen Luftpolizei gestört zu werden. Das sofort einsetzende Infanterie- und Maschinengewehrfeuer der Nationalisten, das sich infolge der Angriffslage der

Flugzeuge zwangweise gegen Osten richtete, machte sich in Hendaye wieder unangenehm bemerkbar.

Drei Frachtdampfer und ein Personendampfer mit roten Milizen haben am Montag San Sebastian verlassen, um sich nach Bilbao zu begeben. Auch in St. Jean de Luz treffen fortwährend auf dem Seewege margitische Flüchtlinge aus San Sebastian ein.

Es verlautet, daß der Gouverneur von San Sebastian, Ortega, den Nationalisten das Angebot gemacht habe, die Stadt zu übergeben, falls den basischen Separatisten baldige Amnestie zugebilligt werde. Bei Nichtannahme dieses Vorschlages werde die Stadt niedergebrannt werden und das Leben der 625 in San Sebastian festgehaltenen Geiseln werde bedroht sein.

Die Führung der nationalsozialistischen Truppen hat das Angebot des Zivilgouverneurs von San Sebastian, die Stadt zu übergeben, wenn die basischen Separatisten völlige Amnestie zugesichert erhalten, abgelehnt.

Auf dem Fort Guadalupe, das am Dienstagvormittag endgültig von den Streitkräften der Nationalisten besetzt worden ist, wurde um die Mittagsstunde mit einer feierlichen Parade die rot-gelb-rote spanische Nationalflagge gehißt.

Keine Humanisierung des Bürgerkrieges

Das durch die Belagerung der roten Madrider Regierung herbeigeführte Scheitern der Verhandlungen zur Humanisierung des spanischen Bürgerkrieges wird am Dienstag durch eine amtliche Mitteilung des gegenwärtig in Saint Jean de Luz vereinigten diplomatischen Korps bestätigt. Diese Mitteilung besagt, daß die Antwort des Madrider Außenministers die Durchführung der auf Anregung des Vörschafters, vorgeesehenen Maßnahmen nicht gestatte.

Moskau wühlt in Palästina

Kommunistischer Aufruf zum bewaffneten Widerstand

Jerusalem, 8. September. (H-B-Funk.)

In den letzten Tagen wurde in Palästina ein in arabischer Sprache abgefaßtes kommunistisches Flugblatt verteilt, in dem die „Arbeiter, Handwerker, Felladen und Beduinen“ zum bewaffneten Kampf gegen ihre „verräterischen“ Führer aufgerufen werden. Der Aufruf, der von den sich zur nationalen und sozialen Befreiung Palästinas erhebenden Revolutionären unterzeichnet ist, schließt mit den Worten: „Es lebe die Arbeiter- und Felladenregierung des Bundes der Arbeiterrepubliken aller arabischen Länder!“

Auf die kommunistische Wühlarbeit im arabischen und jüdischen Lager Palästinas wird ferner durch einen am Dienstag in Jaffa begonnenen Kommunistenprozeß ein bezeichnendes Licht geworfen. Trotz des von arabischer Seite streng durchgeführten Streiks werden in diesem Prozeß sechs jüdische Kommunisten durch zwei arabische Rechtsanwälte verteidigt. Auf die Frage des englischen Richters, warum in diesem Fall von der Befolgung der Streikparole abgegangen worden sei, erklärten die beiden arabischen Anwälte, für die Ueberrahme der Verteidigung in diesem Kommunistenprozeß eine Sondererlaubnis erhalten zu haben.

Ehrung der alten Fahnen

Nürnberg, 8. September.

Während am Bahnhof und im Strahenzug am Deutschen Hof Tausende auf den Führer warteten, hatten sich auch vor dem Gebäude der Kommandantur zahlreiche Volksgenossen eingefunden, um hier dem Abmarsch von 110 Fahnen der alten Armee und der alten Kriegsmarine beizuwohnen.

Pünktlich um vier Uhr zog das Infanterie-Lehrbataillon Eberitz auf, um die ehrwürdigen Zeichen alter deutscher Macht und deutscher Siege einzuholen. Mit Ergriffenheit grüßten die Tausende die Fahnen, die alten stolzen Siegeszeichen, die verblichen und zerklüftet im Winde wehten. Es waren die Fahnen des ältesten Infanterieregiments und die Standarten des ältesten Kavallerieregiments, jedes der 25 alten deutschen Armeekorps sowie vier Kriegsfahnen der ehemaligen Kriegsmarine.

Dann begann der Marsch der Fahnen durch die Stadt. Durch das Tiergartenor, an den alten Mauern der Burg vorbei, hinunter zum Adolf-Hitler-Platz ging der Weg. Links und rechts der Straßen hielten Tausende und aber Tausende, die mit großer Begeisterung und erhabenem Arm die Symbole der alten deutschen Macht und Herrlichkeit grüßten. Es war ein überwältigendes Betenntnis der Bevölkerung Nürnbergs und ihrer vielen Gäste zu Deutschlands stolzer Wehr.

Vor dem großen Zeltlager der Wehrmacht im Gaismannshof erwarteten ebenfalls zahlreiche Tausende den Fahnenzug. In einem großen mit Girlanden umkränzten Zelt wurden die Fahnen feierlich abgestellt, wo sie während des Parteitages bleiben werden.

Der Diplomatenzug eingetroffen

Nürnberg, 8. September.

Der Sonderzug, mit dem sich die ausländischen Diplomaten, die Gäste des Führers zum Reichsparteitag in Nürnberg sein werden, nach der Stadt der Reichsparteitage begeben haben, trat um 15.51 Uhr planmäßig im Nordbahnhof Nürnberg ein. Der Diplomatenzug, der Vertreter von 41 Staaten nach Nürnberg brachte, wird auf dem Nordbahnhof lebenbleiben und für die Zeit des Reichsparteitages den ausländischen Gästen als Wohnung dienen. Am Abend nahmen die ausländischen Diplomaten an dem feierlichen Empfang des Führers im Rathaus und anschließend an der Festaufführung der „Meistersinger“ teil.

Stemmer-Kaffee

„Sonderleistung“ Pfund nur 2.00
Bitte, machen Sie einen Versuch!
O 2, 10 - Kunststraße - Ruf 23624

Sieben Dörfer begraben

Erdbebenkatastrophe in Indien

London, 8. Sept. (H-B-Funk.)

Ein außerordentlich folgenschwerer Erdbeben ereignete sich, wie aus Ludnow (Indien) gemeldet wird, in der vergangenen Nacht in der Gegend von Garhwal in den Vereinigten Provinzen. Infolge der gewaltigen Ueberschwingungen der letzten drei Monate hatten sich von den Verhängnissen ungeheure Erdmassen im Gewicht von Tausenden von Tonnen losgelöst und sieben Dörfer mit Hunderten von Einwohnern verschüttet. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange, doch läßt sich die Zahl der Todesopfer vorläufig auch nicht schätzungsweise angeben.

Giftige Insekten stechen Matrosen

Paris, 8. September.

In Dänkirchen ist am Dienstagmorgen der englische Dampfer „Sea Rumbet“ eingelaufen, der auf der Fahrt von Dakar (Senegal) nach Madeira die Hälfte seiner Mannschaft durch den Tod verloren hat. Bei der Ausfahrt aus Dakar befanden sich 21 Mann an Bord. Auf der Ueberrfahrt nach Madeira sind bereits sieben gestorben. Fünf weitere mußten in hoffnungslosem Zustand in Madeira an Land gesetzt werden. Man nimmt an, daß diese Mannschaft in Dakar von giftigen Insekten gestochen worden ist. Eine Lebensmittelvergiftung oder eine Vergiftung des Wassers ist auf Grund der Untersuchungen ausgeschlossen.

Eduard VIII. in Wien

Wien, 8. September.

Kurz nach 13 Uhr traf König Eduard VIII. von England mit dem Sonderzug aus Venedig auf dem Wiener Ostbahnhof ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich der Staatssekretär für Aeußeres, Dr. Guido Schmidt, und der englische Gesandte Selby eingefunden. Der König, der unter dem Namen eines Herzogs von Wandsworth reist, nimmt im Hotel Bristol Wohnung.

Welke Blätter

Nichts kann jetzt mehr darüber hinwegtäuschen, daß das große Sterben in der Natur eingeseht hat. Wir Mannheimer brauchen gar nicht erst vor die Tore der Stadt zu gehen, denn schon ein Blick auf unsere Anlagen und vor allem auf unsere Alleen zeigt, daß es nun mit Riesenschritten in den Herbst hineingeht. Die meisten Blätter haben die Ulmen am Ring verloren, die sich allerdings in diesem nassen Sommer länger als sonst gehalten hatten. Aber jetzt wirbeln die welken Blätter in Massen herab, so daß der Rasen trotz aller Anstrengungen nicht mehr sauber gehalten werden kann.

Nun sind die welken Blätter zusammengekehrt, da liegen auch schon die nächsten da und immer neue kommen hinzu. Die Reste sind schon sehr leicht geworden, so daß es nicht mehr lange dauern kann, bis die Ulmen am Ring völlig ihres Blätter Schmuck entkleidet sind. Aber auch in den übrigen Alleen sind schon viele herbstlich gefärbten Stellen im Blätterdach und gar manches welke Blatt mußte schon zusammengekehrt werden. Es geht eben doch mit Riesenschritten in den Herbst hinein.

Der neue Schnell-Omnibusverkehr

Der Schnell-Omnibusverkehr Frankfurt am Main-Mannheim und Heidelberg wird vom 10. September an bis auf weiteres nach Baden-Baden und Stuttgart eingerichtet. Die Beförderungsbedingungen, Fahrpläne und Fahrpreise können bei den Bahnhöfen Mannheim (Hbf.), Heidelberg (Hbf.), Bruchsal, Bretten, Forstheim, Schweighausen, Karlsruhe (Hbf.), Rastatt und Baden-Baden eingesehen werden.

Mannheimer fahren nach Nürnberg

Die freudige Erwartung der Mannheimer, denen es vergnügt ist, am Reichsparteitag in Nürnberg teilzunehmen, ist nunmehr auf das höchste gestiegen. Die Stunde der Abfahrt rückt immer näher. Bereits am Mittwochnachmittag fahren 950 Politische Leiter des Reiches Mannheim nach Nürnberg. Um 15.45 Uhr treten die Marschteilnehmer auf dem Wehplatz an und kurze Zeit später geht es mit klingendem Spiel durch die Breite Straße, Planen, Wasserum, Kaiserring zum Hauptbahnhof, wo nach Erledigung der erforderlichen Formalitäten und der Ausrüstung der bereitstehende Sonderzug betreten wird. Der stellvertretende Reichleiter Va. Schnerz ist Transportleiter dieses Sonderzuges.

Die Zivilisten verlassen einen Tag später Mannheim, und zwar treffen sich diese 700 Volksgenossen am Donnerstagnachmittag am Hauptbahnhof, um ebenfalls mit einem Sonderzug nach Nürnberg zu fahren, der in Heidelberg weitere dreihundert Nürnbergerfahrer aufnimmt. Va. Böttcher ist Transportleiter des zweiten Mannheimer Sonderzuges.

Freigabe von Schulplätzen für spielende Kinder

Das ständige Antwochen des Verkehrs, besonders des Kraftverkehrs, macht es zur Minderung der Unfallgefahr notwendig, spielende Kinder, soweit irgend möglich, der Straße fernzuhalten. Der Reichs- und preussische Verkehrsminister hat nun darauf hingewiesen, daß die Verkehrsbetriebe in dieser Hinsicht, namentlich in Großstädten, durch Freigabe geeigneter Schulplätze und Schulhöfe zu Spiel und Sport außerhalb der Schulzeit wesentlich gefördert werden könnten.

Der Reichserziehungsminister begrüßt, wie im Amtsblatt seines Ministeriums mitgeteilt wird, diese Anregung. Er hat keine Bedenken dagegen zu erheben, wenn entsprechenden Anträgen der Verkehrsbetriebe stattgegeben wird, soweit die räumlichen, zeitlichen und auf rechtlichen Verhältnisse dies ohne Störung des Schulbetriebs gestatten.

100 000 Liter „Bischoffinger“ untergebracht

Steigende Nachfrage nach „unserem“ Patenwein / Bischoffingers leere Fässer / Viele Verkaufsstellen

Das „Fest der deutschen Traube und des Weins 1936“ rückt immer näher und gleichzeitig rückt auch der Zeitpunkt in greifbare Nähe, an dem die Städter ihre Verbundenheit mit den notleidenden weinbaureisenden Volksgenossen zeigen können. Von den Weinbaugebieten sind in den letzten Wochen und Tagen große Sendungen nach den verschiedenen Patenweinstädten in allen Teilen des Reichs abgegangen und überall trifft man die letzten Vorbereitungen für die Patenweinwoche, die zweifellos ein Erfolg wird, der die Erwartungen weit in den Schatten stellt.

Wenn man dem Mannheimer etwas über Wein sagen will, dann wehrt er vielfach ab und behauptet: im Hinblick auf die Nähe der Pfalz — genügend über Wein Bescheid zu wissen. Dabei vergißt der Mannheimer ganz, daß wir auch im Gau Baden zahlreiche Weinbauern haben, die ebenfalls im Weinbau bewandert und genau so in der Lage sind, ausgezeichnete Weine zu liefern. In der Patenweinwoche soll aber keinesfalls ein Weinbaugbiet gegen das andere ausgespielt werden. Durch eine sinnvolle Einteilung hat man dafür gesorgt, daß jedes Weinbaugbiet seine eigene Patenstadt bekommt und daß die durch die Patenweinwoche geplante Hilfe allein Weinbaugebieten zuteil wird, die unbedingt darauf angewiesen sind, für die nächste Ernte leere Fässer zu bekommen.

Wir Mannheimer haben ja in reichem Maße Gelegenheit, die Pfälzer Weine zu kosten und dadurch unsere Verbundenheit mit den Volksgenossen jenseits des Rheins zu zeigen. Es fällt uns auch nicht schwer, einen Absieder an die Bergstraße zu machen und uns die Bergsträßer Weine zu Gemüte zu führen. Aus

diesem Grunde ist es zu begrüßen, daß wir in der Patenweinwoche, die ja offiziell „Fest der deutschen Traube und des Weins 1936“ heißt, badischen Patenwein erhalten und dabei die Güte des Kaiserstühler Weins kennen lernen dürfen.

Es darf auch nicht verfehlt werden, darauf hinzuweisen, daß durch die Patenweinwoche ein zusätzlicher Absatz geschaffen werden soll und daß man hofft, durch die vorteilhafte Preisgestaltung weitere Weintrinker zu gewinnen.

Bischoffingen wird ausverkauft

Jetzt schon kann mit Bestimmtheit gesagt werden, daß unser Patenweinkleinrent, die Weingemeinde Bischoffingen am Kaiserstuhl, vollständig ausverkauft sein wird, wenn die Patenweinwoche zu Ende ist. Glücklicherweise hat sich in weitschauender Weise der Mannheimer Patenwein-Organisationsausschuß eingesetzt, so daß wohl damit gerechnet werden kann, daß der „Bischoffinger“ während der Patenweinwoche für Mannheim ausreicht. Wie man sich bei einem Besuch in Bischoffingen an Ort und Stelle überzeugen konnte, sind die größten Fässer des Bischoffinger Weins, mit Ausnahme einiger Spitzenorten, geleert oder werden in den nächsten Tagen leer, wenn weitere Transporte nach Mannheim abgegangen sind. Diese Feststellung ist auch weiter nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß bis jetzt schon die Hunderttausendliter-Grenze weit überschritten ist und daß man wohl mit einem Patenweinabsatz in Mannheim von 150 000 Litern rechnen kann.

In diesem Falle wird den Bischoffingern wertvolle Hilfe geleistet. Wenn auch der für den Patenwein erzielte Preis keinen Nutzen

erwarten läßt, so ist man doch froh, leere Fässer für die nächste Ernte zu bekommen. Sicherlich weiß man dort auch die Hilfe zu schätzen, die von den Mannheimer Volksgenossen kam und wir Mannheimer würden uns selbst sehr darüber freuen, wenn die jetzt angebahnten Beziehungen weiter ausgebaut werden könnten. Fest steht, daß bei einem weiteren Ausbau der Beziehungen auch die Bischoffinger gewinnbringende Geschäfte mit Mannheim tätigen können, zumal bald bekannt werden dürfte, daß Bischoffinger Spitzenwein von ganz erstklassiger Qualität liefern kann. Daß der Patenwein ebenfalls ein erstklassiger Wein ist, der weit mehr wert ist, als er kostet, dürfte sich sicherlich inzwischen herumgesprochen haben.

Mannheims Verkaufsstellen sind beliefert

Die Mannheimer dürfte es vor allem interessieren, daß sämtliche Verkaufsstellen, die den Vertrieb von Patenwein übernommen haben, jetzt restlos beliefert sind, so daß überall der Bischoffinger Patenwein jetzt schon zu haben ist. Die Verkaufsstellen sind durch besondere Zulassungsschilder kenntlich gemacht, die neben dem Text „Zugelassen zum Patenweinverkauf“ den Stempel des Reichsnährstandes und die Zulassungsnummer tragen. Selbstverständlich wird eine genaue Kontrolle darüber ausgeübt, daß nur wirklicher Patenwein zum Absatz gelangt. Der in den Einzelhandelsgeschäften verkaufte Patenwein ist nur in Literflaschen zu haben und wird durch ein vom Reichsnährstand geschütztes Etikett gekennzeichnet. Welche Geschäftstätten den Patenwein führen, darüber geben ja die Zulassungsschilder den entsprechenden Aufschluß.

Patenweinfest zum Beginn der Woche

Das vom 19. bis 27. September dauernde „Fest der deutschen Traube und des Weins“ wird in Mannheim durch ein großes Patenweinfest im Nibelungenaal eingeleitet, für das jetzt schon die KZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mannigfache Vorbereitungen getroffen hat. Dieses Fest wird mit einem Treffen aller in Mannheim ansässigen Kaiserstühler verbunden sein, die es sicherlich begrüßen, mit ihren Landsleuten aus der engen Heimat beim heimatischen Wein zusammen sein zu können. Wir weisen einstweilen schon auf dieses Treffen hin, damit sich die Kaiserstühler Landsleute entsprechend vorbereiten können. Ueber Einzelheiten wird gelegentlich noch zu sprechen sein.

Dem Patenweinfest geht die Einholung der Kaiserstühler Abordnung voraus, bei der sich unter anderem neun Kaiserstühler Mädchen befinden, die bestimmt sind, am Weinbrunnen auf dem Marktplatz den Bischoffinger Patenwein zu kredenzen!

Keine vierjährige Lehrzeit im Handwerk

Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister hat in einem Bescheid an den Reichsstand des deutschen Handwerks grundsätzlich zum Ausdruck gebracht, daß er sich mit einer vierjährigen Lehrzeit nur in solchen handwerklichen Berufen einverstanden erklären könne, bei denen wegen ihres technischen Einschlags eine verlängerte Ausbildungszeit der Lehrlinge erforderlich ist.

Gerade die zur Zeit noch verschiedenartige Aufteilungsfähigkeit der Meister lasse die generelle Einführung einer vierjährigen Lehrzeit nicht zu. Nur in ganz besonderen Ausnahmefällen könne eine Erhöhung der Lehrzeit zugelassen werden. Der Entscheid erging in Zusammenhang mit einem Antrag auf Erhöhung der Lehrzeit im Malerhandwerk, den der Minister abgelehnt hat.

1000 Werkmänner auf froher Fahrt

Betriebsangehörige des Fendel-Konzerns erleben ein Stück Heimat

Der alljährliche Betriebsausflug des Fendelkonzerns ist schon ganz zur Selbstverständlichkeit geworden. Die Belegschaften der einzelnen Betriebe bilden an diesem Tage eine große Familie, die alle — vom jüngsten Gefolgschaftsangehörigen bis zum Betriebsführer — zu einer Gemeinschaft verbindet.

Während im vergangenen Jahre ein Sonderzug die Belegschaft des gesamten Betriebes mit ihren Angehörigen in die Bäderstadt Baden-Baden brachte, lockte diesmal nach einer herrlichen Fahrt durch die Vorderpfalz und das liebliche Nienburger am Rhein am Rhein und Bad Kreuznach als Ziel. Mehr als tausend schaffende Menschen nahmen an dieser Fahrt teil, die für alle wiederum zu einem besonderen Erlebnis wurde.

Nach der Ankunft in Bad Münster fand eine Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter der NSDAP, Kraft durch Freude, statt. Betriebszellenobmann Pa. Heller dankte im Namen aller der Betriebsführung für die Ermöglichung dieser Fahrt. Nach Bekanntgabe einiger Richtlinien für einen guten und harmonischen Verlauf des Tages ergriff Betriebsführer Dr. H. Weber zu einer kurzen Ansprache das Wort. Im Anschluß daran erfolgten gruppenweise Führungen durch die Kur- und Badeanlagen. Man lernte Zweck und Bedeutung der großen Stadterwerke kennen. An einzelnen Quellen war Gelegenheit geboten, die heilkräftige Sole zu probieren. Längs der Nahe ging es durch die vorbildlich gepflegten Anlagen zwischen Rosen und Palmen nach Bad Kreuznach.

Sehr aufschlussreich war dort die Besichtigung des Hauptquartiers des Generalstabes, in dem während der beiden letzten Jahre des Weltkrieges alle Räden der Kriegsführung zusammenflossen und von dem jeder Befehl an die Front hinausging. Danach wurde in verschiedenen Lokalen das Mittagessen eingenommen. Auf wen das Witzwort mit seinem frohen Trubel, das um die Mittagzeit durch einen Festzug eröffnet wurde, noch keine Anziehungskraft ausübte, der zog zunächst einen kleinen Spaziergang in den Kuranlagen der beiden Bäderorte vor. Unternehmungslustigere wagten sich an eine recht ausgedehnte Wanderung über die Höhen von Bad Kreuznach auf die schroffen Felswände bei Münster, die jah in das Nahetal abfallen. So bot sich von der Höhe des bekannten Rheingrabensteins auf das tief eingeschnittene Tal der Nahe ein einzigartiger Blick. Die dunklen Stadterwerke hoben sich deutlich vom Grün der Umgebung ab. Naheaufwärts sah man die ersten Berge des Saarlandes, während über die Berge des Hundsrück hinweg in der Ferne die Regel der Eifel zu erkennen waren.

Bis zur Rückfahrt am Abend bot sich auch diesen Wanderlustigen, die durch eine selten prächtige Aussicht für ihr Bergsteigen reichlich belohnt wurden, noch genügend Gelegenheit, um in frohem Beisammensein den Rest des Nachmittags zu verbringen.

Nur zu schnell gingen diese Stunden vorüber und man schied von diesem Fleckchen Erde in dem Bewußtsein, an einem in allen Teilen gut verlaufenen Betriebsausflug teilgenommen zu haben.

Advertisement for Bussing-NAG trucks. Features an illustration of a truck and text: 'EIN NEUER BURGLÖWE: DER 3-TONNER', 'In überraschend kurzer Zeit sind die »BUSSING-NAG Burglöwen« volkstümlich geworden, die leistungsfähigen, wirtschaftlichen und preiswerten Benzin-Leichtlastwagen mit allen BUSSING-NAG Qualitätsmerkmalen: BURGLÖWE 15 - der 1,5 Tonne, BURGLÖWE 20 - der 2 Tonne, BURGLÖWE 25 - der 2,5 Tonne, BURGLÖWE 30 - der 3 Tonne', '70/75 PS Sechszylinder', '7x gelagerte Kurbelwelle', 'Hängeventile', 'Leichtmetallkolben', 'Schubrohr-Kraftübertragung', 'Zusatzfeder-Lagerung', 'Gleitfedern - 4000 kg', 'Fahrgestell-Tragfähigkeit 4 m (4,6 m) Ladelänge', 'BUSSING-NAG Vereinigte Nutzkraftwagen Aktiengesellschaft BRAUNSCHWEIG', '„Aurepa“ Auto-Reparatur und Handelsgesellschaft m. b. H., Mannheim, Seilerstraße 12, Fernsprecher 27545-46'.

Schach-Olympiade in Mannheim

Ein Vortrag im Mannheimer Schachklub
Seine Eindrücke über die große Schacholympiade in München schilderte am Montagabend im Klublokal des Mannheimer Schachklubs „Kaffee Börse“ H. Hufschonig 220 Meister von 21 Nationen haben vom 17. August bis 1. September um den Sieg gerungen.
Dass Ungarn in folger Fahrt die Goldmedaille erwarb, verdankt es neben einem vorbildlichen Mannschaftsgeist seinem Altmeister und Berater Geza Maroczy, der am Spitzengipfel in würdiger Weise sein Vaterland vertrat. Die deutsche Mannschaft hat ebenfalls Erhebliches geleistet und die Bronzemedaille errungen. Das Höhere nicht erreicht wurde, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß Deutschland gegen die schwächeren Nationen nicht jene deutsche Ueberlegenheit entfaltete, welche derjenigen der Konkurrenten gleichkam.
Der Vortragende schilderte dann seine Eindrücke am Empfangsabend der Stadt München. Bürgermeister Dr. Tempel fand warme Worte über das Schach als ritterliches Kampfsport des Geistes. Regierungsdirigenten Jauner, der Leiter des Großdeutschen Schachbundes, verlas u. a. ein Begrüßungsgramm des Sportverbandes Berlin. Er dankte Reichs- und Staatsregierung für die namhafte Unterstützung der Olympiade des Geistes. Bei der Auslosung wurde den ausländischen Mannschaften herzlichster Beifall zuteil. Den Schilberungen über den Spielverlauf folgte Besprechung verschiedener Meisterspartien.
Nichter kann als markantester Typ des Angriffspielers gelten. Mit dem Wunsche, die Schacholympiade möge die Organisation des deutschen Schachs erweitern und zweckmäßig umgestalten, um den Aufgaben der Zukunft gerecht werden zu können, schloß Hufschonig seine Ausführungen, welche den Schachfreunden manche Anregungen gebracht hatten.

Der Vortragende schilderte dann seine Eindrücke am Empfangsabend der Stadt München. Bürgermeister Dr. Tempel fand warme Worte über das Schach als ritterliches Kampfsport des Geistes. Regierungsdirigenten Jauner, der Leiter des Großdeutschen Schachbundes, verlas u. a. ein Begrüßungsgramm des Sportverbandes Berlin. Er dankte Reichs- und Staatsregierung für die namhafte Unterstützung der Olympiade des Geistes. Bei der Auslosung wurde den ausländischen Mannschaften herzlichster Beifall zuteil. Den Schilberungen über den Spielverlauf folgte Besprechung verschiedener Meisterspartien.
Nichter kann als markantester Typ des Angriffspielers gelten. Mit dem Wunsche, die Schacholympiade möge die Organisation des deutschen Schachs erweitern und zweckmäßig umgestalten, um den Aufgaben der Zukunft gerecht werden zu können, schloß Hufschonig seine Ausführungen, welche den Schachfreunden manche Anregungen gebracht hatten.



Uff 46 vom 12.—19. 9. 36 — Naga. Die Fahr- und Teilnehmerarten für obige Fahrt müssen sofort auf den zuständigen Geschäftsstellen, Ortsgruppen und bei den Abfahrbetriebsstellen abgeholt werden. Ueber Reisepläne, die am Donnerstag bis 12 Uhr auf den Geschäftsstellen nicht abgeholt sind, wird ausdrücklich verfügt. Diejenigen Volksgenossen, die ihre Fahrkarten schon bezogen, haben auf den Geschäftsstellen die Karteblätter für diese Fahrt abzuholen. Abfahrt am Sonntag, 8.30 Uhr, ab Mannheim-Obf., mit dem jahrmahligen Übung nach Karlsruhe.

Wichtig! Die Geschäftsstelle III, Bäder Rindstraße 1, ist seit 1. September mit der Geschäftsstelle I, P. 4, 4.3, 3. Stock, Zimmer 11, zusammengelegt. Wir bitten alle Volksgenossen, für die Bäder die Geschäftsstelle III zuständig war, ihre Anmeldung dort abzugeben.
Herbstparade des 5. Knechtzuges in Giebelstadt. Turn- und Sportparade des Kadettenbundes in Hirtensiedlung. Herbstparade des Kadettenbundes in Hirtensiedlung. Herbstparade des Kadettenbundes in Hirtensiedlung.
Samstag, 13. September. Wandertour nach Lambrecht—Lampertkreuz—Stöckelkopf—Reusbach. — Fahrpreis RM 1.30, Wandertour 6 Stunden, Abfahrt 6.35 Uhr ab Ludwigsbühl. Rückfahrt gegen 20 Uhr. Fahrkarten sind vor Abfahrt des Juges an der Bahn zu lösen.
Wichtig! Zu dem am kommenden Samstag, 12. September, im Rindhofsaal stattfindenden Boxkampf sind auf unseren Geschäftsstellen in P. 4 (Haus der Deutschen Arbeit), Loryingstraße 35 und bei den Ortsgruppen und bei den Abfahrbetriebsstellen ermäßigte Eintrittskarten erhältlich.

Rundfunk-Programm
für Mittwoch, den 9. September
Stuttgarter: 5.45 Chorale, 5.55 Gymnastik, 6.20 Nachrichten, 6.30 Frühkonzert, 8.10 Gymnastik, 8.30 Musikalische Frühkonzerte, 9.30 Reichsparteitag, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten, 13.15 Rundfunkkonzert, 14.00 Märchen von zwei bis drei, 15.30 So sind wir Jungmänner — und so nicht, 16.30 Großes Unterhaltungskonzert, 18.00 Der bunte Frankfurt-Rundfunk, 19.50 Reichsparteitag, 22.00 Nachrichten, 22.30 Ränge in der Nacht, 24.00—2.00

Ein unvergeßliches Schwarzwaldlebnis

Mit „NSF“ ins Reich der dunklen Tannen / Eine Teilnehmerin erzählt

Ende August fuhren wir mit einer gewissen stillen Vorfreude auf acht Tage in den mittleren Schwarzwald. Etwa 200 Volksgenossen nahmen an dieser schönen Fahrt teil. Schlicht, lieblich im Anjugal gelegen, umgeben von herrlichen Schwarzwaldbergen, war unser Ziel. Ortswart K. A. K. nahm uns dort in Empfang, herzlich und schlicht waren seine Begrüßungsworte. Glücklicherweise liefen uns zwei Schornsteinfeger über den Weg, wir hatten auch Glück, der strömende Regen hörte auf und strahlender Sonnenschein begleitete uns fortwährend auf unsern Fahrten und Wanderungen. Unter den schneidenden Klängen einer Musikkapelle marschierten wir ins Städtchen ein.
Die Hiltlerjugend beförderte unser Gepäck mit kleinen Handwagen zum Marktplatz. Dort wurden die Quartiere verteilt. Gut und reichlich war das Essen, herzlich und zuvorkommend unsere Quartiergeber. Der sommerliche Schwarzwald ist ein Fest für alle, denen eine begründete Landschaft etwas zu sagen hat. Jeder muß ihn für sich entdecken. Wir wanderten auf steilen bewaldeten Bergpfaden hinauf zu den grünen Hängen, auf denen die Viehherden weiden zogen an einsamen Bauernhöfen, die schon seit Jahrhunderten im Familienbesitz sind, vorbei, wir liehen uns von der Bäuerin Brot und Milch reichen, Heißhühner sind diese Schwarzwaldbauern, keinem Fremden reichen sie den Laib Brot, ohne ihn vorher gekostet zu haben. Die Bäuerin in ihrer schmunzelnden Alltagsmütze backt das kernige Bauernbrot selbst, schon seit Generationen

Ein sehr merkwürdiger Stadtführer

Ein Merk- und Lössenplan für Mannheim / Auch eine „Werbung“

Vor einiger Zeit tauchte plötzlich ein „Mannheimer Merk- und Lössenplan“ auf, der bei mancherlei Gelegenheiten den ortsunkundigen Fremden in die Hand gedrückt wurde und der auch den Einheimischen kostenlos zugänglich war. An sich hätte man beglückt über diesen Ratgeber sein müssen, denn einen Plan kann man immer gebrauchen. Wir Mannheimer hatten aber alle Ursache, gerade mit diesem Mannheimer Merk- und Lössenplan unzufrieden zu sein, zumal er in keiner Weise den Anforderungen entsprach, die man an einen solchen Plan stellen muß.

Die Hoffnung, daß der in einer Auflage von 38 000 Stück herausgekommene Plan reich vergriffen sein würde und die Angelegenheit auf diese Weise ohne weiteres ihre Erledigung finden könnte, erwies sich als irrig. Immer noch tauchen diese Merk- und Lössenpläne auf, die außer einem Stadtplan und einigen Hinweisen auf die Verkehrsverhältnisse nichts anderes als nur Anzeigen von Mannheimer Geschäften enthalten. Der unter der Ueberschrift „Mannheimer Merk- und Lössenplan“ eingedruckte Hinweis: „Ueberreicht vom Polizeipräsidenten“ ließ vielfach die Meinung aufkommen, daß das Polizeipräsidenten diesen Plan herausgegeben hat und so wurde auch hier und da entsprechende Kritik geübt.

Das Polizeipräsidentenamt ist aber keinesfalls Herausgeber, sondern gab nur einige Hinweise für die Ausgestaltung des Stadtplanes in diesem Merk- und Lössenplan. Herausgeber ist ein Karlsruher Verlagsverlag, dem eine Ausnahmegernehmigung des Reichsrats der Deutschen Wirtschaft erteilt wurde, weil solche Reklamen nach den heute geltenden Bestimmungen nicht mehr zulässig sind. Selbst Ausnahmegernehmigungen werden sonst nicht erteilt und wenn in diesem Falle wirklich eine Ausnahme gemacht wurde, so geschah dies nur deshalb, weil umfangreiche Vorarbeiten geleistet worden waren und eine Sonderbewilligung zwecks Abwicklung als zweckmäßig erschien. Der Polizeipräsident hat aber wollen wir noch feststellen, daß der von einer Karlsruher Firma verlegte Mannheimer Merk- und Lössenplan in Kapitäl gedruckt wurde. Der mit dem Geld von Mann-

heimer Geschäften und Firmen finanzierte Plan wird also in einer anderen Stadt verlegt und in wieder einer anderen Stadt gedruckt! Weiterhin ist sehr bedauerlich, daß diese „Anzeigenplanlage“ neben Anzeigen lokaler und achtbarer Mannheimer Firmen auch einige Anzeigen enthält, die nicht gerade eine Repräsentation unserer Stadt darstellen. So finden wir darunter die Werbung eines Weinhauses, das vor einigen Wochen geschlossen werden mußte, weil sich darin Dinge ereigneten, die in keiner Weise geduldet werden können.

Die Vorderseite dieses Merk- und Lössenplans trägt ein Bild des Mannheimer Nationaltheaters zur Zeit Schillers. Darunter befindet sich in Rotdruck der Hinweis: „Mannheim, die Stadt der vielen Straßenzweigungen! Fahre deshalb vorsichtig!“ Die vielen Mannheimer Straßenzweigungen müssen zweifellos jeden Fahrer zu einer besonderen Vorsicht veranlassen, aber wir können uns eine bessere Empfehlung für die Stadt Mannheim denken, als gerade ein Hinweis auf die vielen Straßenzweigungen. Die verschiedenen Hinweise in dem Plan: „Hufe nicht unnötig“, „Partei nicht gegenüber anderen Fahrzeugen in engen Straßen“, „Halle Beleuchtung und Bremse in Ordnung“, „Partei nicht verkehrshindern“, „Fahre rechts an“, geben zwischen den Anzeigen verloren. Erstreckt ist immerhin, daß man den Hinweis: „Besuchen Sie Mannheims Kunst- und Kulturstätten“ nicht vergessen und einige dieser Stätten wie das Alte Rathaus, das Neue Rathaus, die Kunsthalle, das Planetarium, den Mittelbau des Schlosses, den Friedhofsbau mit Wasserturm und die Sternwarte sogar im Bild dargestellt hat.

Der Stadtplan selbst bringt die Hauptverkehrsstraßen in verlässlicher Breite, um vor allem die ärmlichsten Durchfahrtsstraßen durch Mannheim hervortreten zu lassen. Man findet auch die wenigen Mannheimer Parkplätze eingezeichnet und dann sämtliche Polizeiwachen, wie man auch Reichsautobahn und Einbahnstraßen nicht verpassen hat. Man merkt hier die Mitarbeit der Behörde, während die sonstige Ausgestaltung dieses Lössenplans alles andere als erfreulich ist. Hoffentlich ist auch die Nachauflage bald vertrieben, damit dieses Druckwerk nicht noch weitere Verbreitung findet. Oder könnte nicht die noch vorhandenen Exemplare nicht etwa geschlossen „abgegeben“?

Abend der Kinderreichen in Waldhof

Befinnliche und heitere Stunden im Rheingoldsaal

Im großen Saal des „Rheingold“ veranstaltete am Samstag die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen einen Familienabend. Der Besuch war so stark, daß der Saal schließlich überfüllt war, zumal auch die Kinder mitgebracht werden durften. Die Veranstaltung war ein Beweis für die im RDK, insbesondere in der Ortsgruppe Waldhof bestehende Familien- und Volksgemeinschaft. Von der Bühne herab leuchtete die Mahnung in den Saal: „Das Kind ist der Garant des Staates“

Nach einem Eröffnungsmarsch folgte ein Vortrag von Frä. Schmitt, verfaßt von der „Muttermutter Schmitt“. Ortsgruppenwart Hg. Beißkopf begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Vertreter der Ortsgruppe der NSDAP, den Kreispropagandawart des RDK, Hg. Burbaum, sowie die Mitglieder der Ortsgruppe Waldhof des RDK. Hg. Weiskopf unterstrich die Notwendigkeit der Mitgliedschaft im RDK und bat um die Förderung und Werbung für den Bund.
Der Vertreter der Stadt, Hg. Dr. Himmel,

konnte infolge dienstlicher Abhaltung erst später erscheinen, zusammen mit Hg. Dr. Kund. In eindringlichen Worten sprach Hg. Dr. Himmel den RDK wiss man in Mannheim groß aufzuheben. Jedoch nicht, um einen neuen Verein, eine Interessengruppe, zu gründen. Heute soll der RDK die Gemeinschaft der Familien- und Volksgemeinschaft des Vaterlandes sein.

Unsere Kinder sind die Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung. Das Kind vertritt Freude und Hoffnung, was wir alle brauchen. Die Stadt hat sich verpflichtet gefühlt, die Kinderreichen besonders zu betreuen. Dies ist notwendig. In der Werbung soll das Fundament für den Aufbau gegeben sein. Wir müssen uns selbst helfen durch selbstlose Arbeit. Arbeit im Dienst an der Gemeinschaft ist Selbstüberwindung. „Wir selbst sind nichts“, wie der Dichter so schön sagt, — „Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen.“ Schon die Kinder müssen in die Gemeinschaft gestellt werden. Auf Opfern baut sich das neue Deutschland auf.
Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen und Hg. Weiskopf sprach dem Redner aufrichtigen Dank aus.

Der unterhaltende Teil brachte eine Fülle von Darbietungen aus dem Kreis der Mitglieder, die in pausenloser Folge abrollten.
Als Ansager fungierte Mitglied Hektor, der in humorvoller Weise das Programm leitete. Gesangsvorträge von Frau Emig und Tochter wurden durch Reigen und Leder einer BW-Gruppe abgelöst, während H. Klor Dialektvorträge dazwischenreichte. H. Müller begeisterte durch zwei Coupletts und später mit seiner Familie durch zwei humoristische Szenen.
Nach der „Mutter“ von Frä. Schmitt sprach die „Muttermutter“ Frau Schmitt an die Kinder ein ermahnendes Gebet, Frau Saumana schloß eine wahre Gebetsfeier aus den Kriegsjahren 1916/17, später noch in Regitation „Die Waldstau“. Durch mehrmaliges Aufsteigen gaben die Beteiligten ihr Beifall zum guten Gelingen des Familienabends, der die Mitglieder für kurze Zeit ihre Sorgen vergessen und durch die Freude neue Kraft gewinnen ließ.
Zum Schluß durfte noch, wenn auch kurz, das Tanzbein geschwungen werden, worüber besonders die jüngere Generation besonders erfreut war.

Zahlung der Veteranenbeihilfe durch die Versorgungsämter. Auf Grund einer Verfügung des Reichs- und preußischen Arbeitsministers ist bereits vor einiger Zeit die Zuständigkeit für die Angelegenheiten der Veteranenbeihilfe für die in Preußen und im Saarland wohnenden Veteranen aus dem Kriege 1870/71 und früheren Feldzügen auf die Versorgungsämter übergegangen. Um die Zuständigkeit dieser Angelegenheiten einheitlich zu regeln, hat der Reichsarbeitsminister nunmehr die Bewilligung und Zahlung der laufenden Veteranenbeihilfe für die in den übrigen deutschen Ländern wohnenden Veteranen vom 1. Oktober 1936 ab ebenfalls den für den Wohnort der Veteranen zuständigen Versorgungsämtern übertragen.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Vom Donnerstag, 10. bis Mittwoch, 16. September sind die Dienststellen der NSDAP des Reichsparteitages wegen geschlossen. Kriegsgeschäftsführungen.
Der Vg. Philipp Kinsinger, Weinheim, verlor sein kleines Reichsbüro mit der Nr. 63 448. Das kleine ist umgehend auf dem Kreispersonalamt Mannheim, L. 4, 15, abzuliefern. Vor Mißbrauch wird gewarnt.
Das Kreispersonalamt.

Strohmarkt. Die Markteilnehmer zum Reichsparteitag treten am 9. 9. um 15.15 Uhr vor dem Ortsgruppenheim an. Vorchristlichmäßige Ausrüstung, Uniform, Raben mit Hülse.

Schwepfingertadt. Achtung, Nürnbergersahrt! Sämtliche Abteilnehmer und teilnehmenden am diesjährigen Reichsparteitag, soweit sie bei der Ortsgruppe Schwepfingertadt gemeldet sind, treten am kommenden Donnerstag, 10. 9., um 14.30 Uhr, mit ihrem Gepäck vor der Ortsgruppen-Geschäftsstelle Bahnhofplatz 7 an und melden sich dort beim Ortsgruppenführer der Ortsgruppe, Vg. Baumhain. Es muß unbedingt pünktlich angetreten werden, Aufspätkommende haben keine Gewähr, daß sie mitfahren können. — Während des Parteitages bleibt die Ortsgruppen-Geschäftsstelle bis einschließlich 15. 9. geschlossen.

Wichtig! Markteilnehmer für den Reichsparteitag Nürnberg 1936!

Die Politischen Leiter des Kreises Mannheim der NSDAP, die als Markteilnehmer für den Reichsparteitag 1936 nach Nürnberg bestimmt sind, treten am Mittwoch, den 9. September, um 15.45 Uhr auf dem Reichspfad (gegenüber der Hauptfeuerwache Mannheim) an. Die Fahrgenossenschaft sowie der Kreis-Eisenbahn- und Kreis-Postwagen treten ebenfalls zur oben angegebenen Zeit an (großer Marktsaale). Die Raben sind bis zum Antreterpaar verhältlich zu tragen.
Das Kreisorganisationsamt.

Politische Leiter

Obstadt. 9. 9., 15.15 Uhr, treten die Markteilnehmer des Reichsparteitags in voller Ausrüstung bei der U-Schule (Kriegsseite) an.
Weinheim. Vom 8.—16. 9. 36 bleibt die Kasse wegen des Parteitages geschlossen. Letzte Kassenstunden am 17. und 18. 9. 36. Hiernach wird Kassiert und die bekannten Aufträge erhoben.

Friedrichsdorf. Anlässlich des Reichsparteitages in Nürnberg fällt die Geschäftsstunde am Freitag, dem 11. September, aus. Abfahrt der Markteilnehmer (Nürnbergfahrer) Mittwoch, 9. 9., 14.55 Uhr, Bahnhof Süd.

Sandhofen. Die Geschäftsstunde Ausgabe 8 bleibt über die Parteitagszeit vom 8. bis 16. Sept. geschlossen.
Weinheim. Donnerstag, 10. 9., 20.15 Uhr, Besprechung sämtlicher Politischer Leiter im Ortsgruppenheim. (Dienststelle).

Weinheim. Die Dienststunden der NSDAP fallen des Reichsparteitages wegen vom 8. bis 15. 9. einschließlich aus. Kassenstunden für Beitragszahlung am 16., 17., 18. und 21. 9., täglich von 17—19 Uhr. Für Zahlungen nach dem 21. September wird eine Einzugsgeldhöhe von 20 M. erhoben.
Weinheim. Die Geschäftsräume der Partei sind vom 9. bis 15. 9. geschlossen.

NS-Frauenchaft

Kumbold. 9. 9., 20 Uhr, Heimabend „Konfordia“, Langstraße 36.
Wichtig. Adf. Sing-, Spiel- und Ballettgruppe Jung-



Wichtig! Die Kinder kommen Mittwoch, 9. 9., 15 Uhr, in die K-Schule.
Ketsch. 10. 9., 20 Uhr, Heimabend im „Adler“.
Wichtig. Propagandaleiterinnen! 10. 9., zwischen 10 und 11 Uhr, kommen die Propagandaleiterinnen auf die Kreisfrauenchaftsleitung L. 4, 4. W. 11111
Wells- und Hauswirtschaft. 9. 9., 15.30 Uhr, Besprechung der Referentinnen in L. 9. 7.

Stelle NS. Zwecks Auffstellung der 10x100-Meter-Stafel für das Gebietssportfest in Ronstanz am 19. und 20. Sept. melden sich sofort alle NS, die die 100 Meter in 12 Sek. oder besser laufen. Werbung muß bis spätestens Mittwoch, 9. 9., erfolgt sein, und zwar auf der Stelle NS auf dem Wann, Zimmer 68.
Stelle Kultur. Die Spielstunde tritt Donnerstag, den 10. 9., 20.15 Uhr, im Hote des Schangeterhauses an. Heimabend. Musikinstrumente mitbringen.

Obingen. 9. 9., 20 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Pfälzer Hof“ eine Sitzung der TNS-Walter und Warte statt.

Arbeitsstunde der TNS
Am Mittwoch, 9. 9., werden in C. 1, 10 die Lehrgänge
167 Spanisch, Anfänger
168 Spanisch, Fortgeschrittene
171 Italienisch, Stufe II
172 Italienisch
165 Französisch III
118 Buchhaltung, Anfänger
Buchrechnen
161 Englisch, Stufe III
149 Buchführung, Anfänger
zu den üblichen Zeiten fortgesetzt.

Arbeitsstunde
Sprechstunden des Kreisarbeitsdienstleiters: dienstags und freitags von 17.00 bis 19.00 Uhr in L. 4, 15 (TNS-Arbeitsstunde) Zimmer 1.
Mittwoch, 9. 9., 20.30 Uhr, in C. 1, 10 wichtige Sitzung aller Ortsarbeitsdienstleiter und Stellvertreter, an der sich auch andere Arbeitsdienstkameraden beteiligen können.
Sandhofen. Sprechstunden des Ortsarbeitsdienstleiters mittwochs von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Geschäftsstelle der TNS.
Weinheim. Sprechstunden des Ortsarbeitsdienstleiters dienstags und freitags von 20.00 bis 21.00 Uhr in der Geschäftsstelle der TNS (Wald-Schänke).

NSB
Kreisamtsleitung NSB-Verwaltung. Des Reichsparteitages wegen bleibt unsere Dienststelle in der Zeit vom 10. bis einschließlich 15. September d. J. geschlossen.

NSOB
An alle Mitglieder! Am Sonntag, 20. 9., Autobusfahrt nach Oberwesel. Alle Mitglieder mit Angehörigen, die teilnehmen wollen, werden aufgefordert, sich bei ihren Ortsgruppen oder bei der Hauptgeschäftsstelle L. 4, 15, zu melden. Schlusstermin: 12. 9. 36.

Blick

Die Tische

Sozial einig
Folgen der Ver-
langen für sich
eine daß das
Schicksal ist
jezt schändlich
verdingt!

Scharf
de

Griechenland
der geschickten
Wendungen
wären müssen
Nationalbank an
der Politik zu

Amerikanische

Die Wirtschaft
ment bei den an-
Wirt. So dem
denen Koofee
im Juli 1936
Fähr 1933 nie
den Angaben de-
manis um 13,
Nationalbank
Lehrer wird
Bücherei bear-
kommt, daß die
Beschäftigung
Produktion
Jahre 32. 2
ist jedes Jahre
31 Prozent hoh

Erhöhung

Anfolge der
tage für Robler
französischen
Wesen erdho-
Folgen einer G
französischen R

Robl

Um vorweg
Karyellen
Jahrepublik. W
mit einer Ve
findet sich ni
Kriegszeiten
nach Ralpsch
gewaltigen
entzigt an E
Bericht über
Lage, den de
jünglich des
gibt einen b
Wirtschaftspla
geschienen G

Zuerst wird
die Bevölkerung
und Reichs-
menschlichen
nach neuzettl
kennt habe,
der Viehhand
der Schwerep
sem Wirtschaft
Landes mach
bereits erfors
würden. Bezo
von Steinbof
dank der Ho
rungsmethode
erwartet 1937
nen. Neben
Lager von S
und Kupfer
auf der Suche
hebtlich entse
zum Schluß
Vorhandensei
die Details f

Kun ist es
feilene Erbe
aus den m
nach erfolgter
frische gefalle
Verständlich
immer noch
verfolgte we
Tenn außer
Rostau, sein
sichem Diebst
den Beschur
leidigen“ zu

NSDAP

Leitung

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

16. September... Reichsminister...

Blick ins Ausland

Die Tschechen sind sogar den Japanern im Dumping voraus

Sozial einseitige Wirtschaftspolitik haben das System der Subsidien der Schuhfabrik Bata seit langem für schädlich im sozialen Sinne angesehen...

Scharfe Maßnahmen zum Schutze der griechischen Währung

Griechenland hat ein besonderes Amt zum Schutze der griechischen Währung eingerichtet. Sämtliche Banken, Wechselstuben, Industrie- und Handelsunternehmen...

Amerikanische Wahlpropaganda mit Wirtschaftszahlen

Die Wirtschaftslage hat von jeder ein hartes Argument bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen gebildet. So bemühen sich jetzt die Anhänger des Präsidenten Roosevelt...

Erhöhung der französischen Kohlenpreise

Anfolge der Veranlassung der französischen Regierung für Kohlen von 2,75 auf 3 Prozent werden die französischen Kohlenpreise ab 1. September um 0,25 Prozent erhöht.

Kohstoffbasis gegen England

Am vorwiegenden einen weitverbreiteten Irrtum klarzustellen — die Autonome Kirgisische Sowjetrepublik, 200.000 Quadratkilometer groß und mit einer Bevölkerung von 1,5 Millionen...

Zuerst wird zwar darauf hingewiesen, daß die Bevölkerung nach wie vor nomadische und Viehzucht betreibt, in Kollektiven zusammengefaßt sei und dadurch die Viehzucht nach neuzeitlichen Gesichtspunkten zu betreiben gelernt habe...

Rach dem Abbruch des deutsch-italienischen Wirtschaftsvertrages ist nunmehr der erste deutsche Viehtransportkomplex in den Remeler Hafen eingelaufen. Er wird in dieser Woche einen Transport von 1500 lebenden Schweinen nach Lübeck bringen.

Das Recht des Schaffenden im Betrieb

Gesetz und Brauch im wirtschaftlichen und sozialen Leben unseres Volkes

Nb 1. September: Urlaubsmarkenregelung im Baugewerbe

Der 31. August dieses Jahres bedeutet für die 1 1/2 Millionen Bauarbeiter in Deutschland den Abschied von dem bisherigen Urlaubssystem im Baugewerbe, einen Abschied, der ihnen kaum schwer fallen dürfte.

Der Sonderstreikführer der Arbeit für den Urlaub im Baugewerbe, Dr. Daeschner, hat in der Tarifordnung über den Urlaub nach dem Markensystem im Baugewerbe "gänzlich neue Wege beschritten. Sie erfasst schon die kleine Einheit der einzelnen Arbeitswoche, indem sie den Unternehmer verpflichtet, bereits hierfür den Urlaub in Form einer Urlaubsmarkte zu bezahlen.

Bericht von Betriebsgeheimnissen

Betriebsgeheimnisse, wenn sie nicht durch Eintragung gesetzlich geschützt sind, lassen sich heute in der Zeit gesteigerten Verkehrs schwer schützen.

Aus dem Nährstand

Schweineeinfuhr aus Remel hat begonnen

Rach dem Abbruch des deutsch-italienischen Wirtschaftsvertrages ist nunmehr der erste deutsche Viehtransportkomplex in den Remeler Hafen eingelaufen. Er wird in dieser Woche einen Transport von 1500 lebenden Schweinen nach Lübeck bringen.

fragen, was denn als ein Betriebsgeheimnis anzusprechen ist. Das Reichsgericht hat in einem Falle (II/128/35) den Begriff dahin erläutert, daß darunter alles falle, was einem Gewerbebetriebe so eigentümlich ist, daß es in anderen Kreisen nicht oder doch nur vereinzelt angewendet wird...

Daß naturgemäß die in einem Betriebe Beschäftigten in erster Linie Einblick in solche Dinge erhalten, bedroht sie auch das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb besonders mit Freiheits- und Geldstrafe, wenn einer von ihnen solche Betriebsgeheimnisse während des Dienstverhältnisses unbefugt anderen zu Zwecken des Wettbewerbs oder in der Absicht, den Inhaber des Geschäftsbetriebes zu schädigen, mitteilt.

Daraus wird vielfach geschlossen, daß Betriebsgeheimnisse nach dem Ende eines Dienstverhältnisses in der Bewertung eines solchen Geheimnisses frei sind. Dem ist aber nicht so, denn neben der besonderen Strafbestimmung besteht noch die allgemeine Verurteilung des Geschädigten, gegen jedermann, also auch gegen ein früheres Betriebsgeheimnismitglied, auf Unterlassung und Schadenersatz zu klagen, wenn er im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Handlungen unternimmt, die gegen die guten Sitten verstoßen.

Für die Aukfassung eines Grundstückes genügt die Willensübereinstimmung der Vertragschließenden

Für die Gültigkeit der Aukfassung eines Grundstückes, ist, wie das OLG Darmstadt in einer Entscheidung vom 12. 3. 36 (X 2/36) betont hat, nur Willensübereinstimmung über den Aukfassunggegenstand erforderlich, so daß eine genaue arundbuchmäßige Bezeichnung der aufzulegenden Grundstücke nicht nötig ist.

Die Bezahlung erfolgt sofort nach erfolgter Ablieferung nach den Richtpreisen der „Walfas-WG“. Die von dem Direktorium des Remelgebietes in Aussicht gestellten Zuschüsse in Form von Prämien werden vom Direktorium direkt gewährt.

Landmaschinen auch im Kleinbetrieb!

Die Landmaschine fand zuerst Eingang in den großen Farmbetrieben. Nur langsam und allmählich ging auch der mittel- und kleinbäuerliche Betrieb zur Maschinenbenutzung über. Heute ist festzustellen, daß die Landmaschinenindustrie sich bewußt auch auf den Kleinbetrieb einstellt, daß sie Maschinen herausbringt, die die Arbeit in den ausgedehnten bäuerlichen Familienbetrieben erleichtern sollen.

Reben der Erkenntnis, daß gerade im Kleinbäuerlichen Betriebe eine technische Erschließung und damit eine Erleichterung der Arbeit für die oft sehr überlasteten Familienmitglieder

nötig ist und der Einsatz des Motors eine bedeutende Hilfe in der Erzeugungsschlacht darstellt, würden sich aber auch für die Landmaschinenindustrie umfassende Arbeitsveränderungen ergeben.

Es gibt heute in Deutschland etwa 450.000 Betriebe von zehn bis zwanzig Hektar und rund 300.000 Betriebe über 20 Hektar. Wenn man nun annimmt, daß — sehr vorsichtig gerechnet — etwa die Hälfte der Betriebe über 20 Hektar und etwa ein Drittel der Betriebe von zehn bis 20 Hektar sich für den Ankauf beispielsweise eines Motorschleppers entschließen würden, dann ergibt sich daraus immerhin die Möglichkeit der Unterbringung von 300.000 Motorschleppern. Angesichts solcher Zahlen ist es wohl unnötig, zu sagen, was eine solche Entwicklung für die Erzeugungsschlacht, die industrielle Arbeitsbeschaffung und den Facharbeitermangel der Landwirtschaft bedeutet.

Die Gesellschaft „Reichsautobahnen“ Ende Juli 1936

Bei der Gesellschaft „Reichsautobahnen“ sind im Juli weitere 43 Kilometer in Betrieb genommen worden, so daß nunmehr insgesamt 363 Kilometer im Betrieb sind. Neu in Bau genommen wurden 28 Kilometer, womit das insgesamt in Bau befindliche Netz 1979 Kilometer umfaßt.

Rhein-Mainische Abendbörse

Behauptet

Die Abendbörse lag bei Beginn sehr still. Die Dotation war am ganzen Tag gehalten, doch war außer der Reichsbank eine Tendenz unangenehm. Die Kurse am Aktienmarkt bewegten sich etwa um 1/2-1/4 Prozent nach beiden Seiten.

Trotz der andauernden Geschäftstillheit zeigte die Abendbörse auch im Verlaufe eine freundliche Grundstimmung und die Bedrückung der zur Markt gekommenen Papiere lag gut behauptet. Wählig befestigt waren Siemens mit 186 1/2 (186 1/2), Kraftstoff-Waldhof mit 145 1/2 (145), Montanwerte zumeist 1/2-1/4 Prozent über Berlin, auch Wfa etwas höher, dagegen Farbenindustrie 1/2 Prozent leichter mit 100 1/2, ferner RAG 1/2 Prozent niedriger, RAG 1/2 Prozent fester mit 36 1/2, für das morgige Besugrecht rechnete man mit 0,40 Prozent.

Der Rentenmarkt lag bei dem Schluss sowohl für deutsche wie für ausländische Papiere geschäftlos und kaum verändert.

Metalle

Amst. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink. Berlin, 8. Sept. (RM N. 100 Rila.) Kupfer, Tendenz stetig, September, Oktober, November 50,25 nom. Brief, 50,25 Geb; Dezember 51 Geb; Jan. 57; 51,75 Geb; Febr. 57; 52,25 Geb. Blei, Tendenz stetig, September, Oktober, November 23 nom. Brief, 23 Geb; Dezember 23,25 Geb; Jan. 37; 23,50 Geb; Febr. 37; 23,75 Geb. Zink, Tendenz stetig, September, Oktober, November 18,25 nom. Brief, 18,25 Geb; Dezember 18,50 Geb; Jan. 37; 18,75 Geb; Febr. 37; 19 Geb.

Getreide

Rotterdam Getreide

Rotterdam, 8. Sept. (Schl. Schl. Belgien (in Dfl. D. 100 Rila.) September 5,77 1/2; November 5,57 1/2; Januar 5,7; 5,50; März 5,72 1/2. Weizen (in Dfl. v. Last 2000 Rila.) September 7 1/2; November 7 1/2; Januar 7 1/2; März 7 1/2.



So wäscht man billig und einfach

stark verölte und beschmutzte Berufswäsche, Putztücher, Arbeitshemden usw.:

- Über Nacht einweichen in heißer ...-Lösung (1 Palet auf 3 Eimer Wasser).
• Kochen in frischer ...-Lösung.



Letzte badische Meldungen

Werktätigen-Tagung in Heidelberg

Heidelberg, 8. Sept. Zur Werkstätten-Tagung in Heidelberg wird mitgeteilt, daß die deutschen Werkstätten alljährlich eine derartige Tagung veranstalten...

Während die Tagung vom 26. September bis 1. Oktober in Heidelberg stattfindet, wird die Sonderschau in den Räumen des Teletamp-Hauses in Heidelberg, Bismarckstraße und Hauptstraße, sowie in Mannheim, O 3, 1, und Kunststraße gezeigt.

Abkürzung beim Beobachten des Zeppelins

Karlsruhe, 8. Sept. Ein junges Mädchen hier gestern früh in der Kaiserpassage auf das Glasdach, um das gerade durchziehende Zeppelin-Zustellboot besser sehen zu können...

Freiburg als Reifeziel

Freiburg, 8. September. Trotz des verhältnismäßig schlechten Wetters, das wir im ersten halben Jahre verzeichnen mußten, hatten wir in Freiburg eine sehr erhebliche Steigerung des Fremdenverkehrs...

Scheffel-Denkmal im neuen Gewand

Säckingen, 8. Sept. Das diesjährige 110. Geburts- und 50. Todesjahr des Ehrenbürgers Josef Viktor von Scheffel gab der Stadt Säckingen Veranlassung, dem im Jahre 1901 errichteten Denkmal durch Umbau einen modernen Rahmen zu geben...

Neubauersiedlung Lauerskreuz steht

Der Bauleiter besucht die Siedler auf neuem Land

Kedargerach, 8. Sept. (Eig. Bericht.) Dieser Tage hatte Reichsstatthalter Robert Wagner überraschend der Neubauersiedlung Lauerskreuz bei Kedargerach einen Besuch ab. Es ist bekannt, mit welcher großem Nachdruck der Reichsstatthalter alle Maßnahmen, die zur Stärkung der Volkskraft von innen heraus beitragen, fördern und vorwärts treiben hilft...

Der Reichsstatthalter ließ sich von dem zuständigen Bauernrat anwesenden Geschäftsführer der Badischen Landesbauernschaft, Dr. Kühner, über die Zusammenhänge der Siedlung Lauerskreuz berichten. Zwölf wohnliche und landwirtschaftlich gut ausgestattete Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind in lockerer Dorflage fertiggestellt. Die bis jetzt angebaute Fläche haben in Anbetracht des toten Bodens teilweise überaus hohe Erträge erzielt.

Sinsheims Bauern führend im Flachsanbau

Auch Zuckerrübenbau wird ausgedehnt | Neues aus dem Elsenztal

Sinsheim, 8. Sept. (Eig. Bericht.) Die Ortsbauernführer des Kreises Sinsheim kamen dieser Tage zu einer Tagung zusammen, die von Kreisbauernführer Schäufele (Bruchsal) geleitet wurde. Im Laufe dieser Tagung verbreitete sich Landeskulturminister Engelhard (Karlsruhe) eingehend über den Anbau von Sonderkulturen wie Zuckerrüben, Mais und Flachs...

Hauptträgerin des kulturellen Lebens im Kreis Sinsheim ist die NS-Kulturgemeinde Sinsheim, die sich die Ausübung guter Theaterstücke angeeignet hat. Auch für den kommenden Winter wurde das bestens bewährte Frankfurter Theatertheater verpflichtet und ist für jeden Monat eine Aufführung vorgesehen. Da man die Plätze neuerdings wieder gefüllt hat (der billigste Platz kostet nur noch 60 Pf.), so ist jedem Theaterfreund der

Besuch dieser auch künstlerisch einwandfreien Vorstellungen ermöglicht.

Überall im Kreis fanden im Laufe der letzten Zeit durch die Schulen Streifen auf den gefährlichen Karioffeltäfer statt, doch wurde nirgends dieser Vauernseind entdeckt.

Die Sinsheimer Kirchweih verhielt sich nicht ohne große Anziehungskraft auf die Umgebung. Von allen Seiten stellten sich Besucher ein. Tanz und Unterhaltung waren das Gebot dieser Mitte August währenden Veranstaltung, zumal das Wetter keinen Wunsch offen ließ.

Zu einem Kreisappell kamen Mitte des Monats etwa 200 Politische Leiter des Kreises Sinsheim zusammen, wobei Kreisleiter Weiger über die Neuorganisation der Partei und ihrer Gliederungen sprach und die Verpflichtungen der Politischen Leiter als der Kerntruppe der Partei unterstrich.

In Waldangelloch wurde die neue Kinderschule durch Landesbischof D. Kählerwein eingeweiht und in dem benachbarten Eichtersheim die renovierte evangelische Kirche wieder ihrer Bestimmung zurückgegeben. Auch hier sprach Landesbischof Kählerwein für die evangelische Kirchenregierung und Dekan Kerpel für den Kirchenbezirk Sinsheim.

In Steinsfurt fand zur Erinnerung an den Todestag Friedrichs des Großen eine Gedächtnisfeier statt, hat er doch auf seiner Flucht vor seinem gestrenghen Vater Friedrich auch Steinsfurt berührt und im „Verhennest“ Quartier genommen. Es waren also denkwürdige Stunden dieser dramatischen Flucht in dem Leben des großen Preußenkönigs. H. L.

Einbrecher schießt einen Wachmann nieder

Nach verwegener Flucht in Neuburgweiler festgenommen

Baden-Baden, 8. Sept. In der verflochtenen Nacht gegen 2 Uhr wurde in einem Anwesen der Sinsheimer Straße ein Mann von einem Angehörigen der Wache und Schlichtgesellschaft unter verdächtigen Umständen angetroffen und zur Rede gestellt. Der Unbekannte versetzte darauf dem Wachmann Kopfschläge mit einer Pistole. Im Verlaufe des anschließenden Ringens gab der Unbekannte auf den Wächter 5 Schüsse ab und verletzte ihn durch zwei Kugeln lebensgefährlich.

Sodann ergriff der Unbekannte in Richtung Sandweimer die Flucht. Unterwegs verlor er sich ein Fahrrad und fuhr in Richtung Durmersheim weiter. Dort wurde er von einem Gendarmerteam angehalten. Er zog wieder die Pistole und hielt sie dem Beamten vor die Brust. Der Schuß ging jedoch glücklicherweise nicht los.

Unter Hinterlassung des Fahrrades und seines Mittels gelang es ihm, nochmals zu entkommen und in Richtung Durmersheim zu fliehen, wo er gegen 7 Uhr gefangen wurde. Er wurde von Baden-Badener Polizeibeamten, zusammen mit der Gendarmerteam, weiter verfolgt. In Neuburgweiler konnte er durch die verfolgenden Beamten schließlich in die Enge getrieben werden. An der Fährte wurde er durch einen Gendarmerteam gefasst und festgenommen, nachdem er zuvor durch einen Oberstentelsschuh

tampfunfähig gemacht worden war. Der Verbrecher wurde zunächst in das Städtische Krankenhaus nach Karlsruhe gebracht. Seine Personalien stehen noch nicht fest.

Vom umstürzenden Lastzug begraben

Ein Todesopfer, ein Verletzter

Lahr, 8. Sept. Einem schweren Verkehrsunfall fielen am Montagmorgen bei Biberach (Bez. Offenburg) der 24 Jahre alte ledige Lastzugführer Artur Fuener und der 23 Jahre alte Beifahrer Bert, beide aus Trübenheim, zum Opfer. Auf der Heimfahrt begegnete ihnen ein vollbeladener Langholzlastzug. Als beide Fahrzeuge sich auf halber Straßenhöhe befanden, plachte plötzlich der Hinterreifen des Holzautos. Dadurch wurde dessen Hinterachse seitlich aus der Fahrbahn geworfen und der von Fuener gesteuerte Lastzug die Böschung hinuntergedrückt. Das schwere Fahrzeug überschlug sich dann und begrub die jungen Männer unter sich. Fuener war sofort tot, Bert erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Schutz den Neckarfischen

Ladenburg, 8. Sept. Die Angelfischvereinerung Ladenburg und Umgebung hatte am vergangenen Samstag in ihrer Mitgliederversammlung im „Anker“ zwar nur im kleinen, dafür aber umso mehr interessierten Kreis eine Aussprache über die Schädigung der Fische durch Wasserverunreinigungen. Auf Anregung des Reichsverbandes deutscher Sportfischer, Berlin, wird der Neckarverreinigung in Zukunft größere Beachtung geschenkt. Wasserproben der verschiedenen Zuflüsse sollen entnommen und sowohl der Vorprüfstelle wie auch der chemisch-biologischen Abteilung eingeschickt werden. Ueber das eigentliche Thema hinaus wurde noch angeregt, Schiffe, die bei zu hoher Fahrgeschwindigkeit die Fischbrut an das Ufer werfen und vernichten, zu melben. Der linke Ufergürtel vor dem Ladenburger Stauwehr soll als Laich- und Schongebiet erklärt werden; ferner wäre die Rauffkontrolle wegen Laich- und untermaßigen Fischen zu verschärfen und den Fischräubern größte Aufmerksamkeit zu widmen. Die Aussprache über den Punkt „Wie nimmt der Fisch seine Nahrung auf?“ wurde auf einen anderen Abend verschoben, dagegen darauf hingewiesen, daß der Bandwurmgewahl wegen nur gut gefachte oder gebadene Fische gegessen werden dürfen. Im Winter wird in den Basselabenden das Restfischen geübt.

Ladenburger Nachrichten

Altelei Sünden. Bei der Ortspolizeibehörde Ladenburg wurden im Monat August zur Anzeige gebracht: wegen Uebertretung der Verkehrsordnung zwei Personen, wegen Uebertretung oder großen Unfalls 16, wegen unerlaubter Sonntagsarbeit zwei, wegen Entwendung von Feldfrüchten, insbesondere von Obst, 15 und wegen Uebertretung der Bezirksfeldpolizeibehörde drei Personen. Zum Teil wurden die Angezeigten dem Bezirksamt Mannheim zur Bestrafung gemeldet. Außerdem wurden von der Ortspolizei 25 Personen, meist wegen Nichtbeachtung der Verkehrsregeln, gebührenschriftlich verwarnet. Verschiedenen Personen wurde wegen Verdachts auf Feldweil verboten die Feldmarkung zu jeder Tages- und Nachtzeit zu betreten.

Die neuen Ausgrabungen an der Galluskirche wurden gestern nachmittags von Professor

Neues aus Lampertheim

Lampertheim, 8. Sept. Im „Krummen See“ bei Hattenfeld schoß am Freitagabend Freiherr von Döhl einen stattlichen Hirsch. Es war ein 10-Ender im Gewicht von 195 Pfund. — Ihre Meisterprüfung bestanden in Tarnstadt Phil. Wilhelm Fischer, Sohn des Schlossermeisters Ad. Fischer, und zwar als Baufachler mit der Note gut; ferner Heinrich Köhling als Spenglermeister, beide von hier.

Neuordnung bei der Feuerwehr. Durch neue Bestimmungen ist das Feuerwehrwesen neu geregelt worden. Danach geht die Oberaufsicht bei anerkannten Wehren auf den jeweiligen Politischen über. In einer am Sonntag abgehaltenen Generalsammlung wurden von Polizeikommissar Manz der Wehr die neuen Richtlinien erläutert. Zum hiesigen Feuerwehrführer bestimmte er Oberbrandmeister Dölz. Dieser ernannte dann den Führerrat, und zwar zum 1. und stellv. Brandmeister Gg. Hannewald, 2. Brandmeister und Gerätewart Heinrich Herwick, Schriftwart Oskar Bultier, Rassenwart Joh. Simon. Wegen Erreichung des 60. Lebensjahres wurden vier verdienten Wehrmännern, Georg Wehrich, Phil. Hamm, Peter Raichlein und Christian Weider, die Dienstverleinerungen eingeräumt, indem sie nicht mehr verpflichtet sind, den aktiven Dienst mitzumachen.

Kleine Diernheimer Nachrichten

Diernheim, 8. Sept. In dankenswerter Weise hatten sich 24 hiesige Autobesitzer der Ortsverwaltung der NS-Kriegsopferversorgung Diernheim am letzten Sonntag zur Ausfahrt der Schwerverkehrsbeschädigten zur Verfügung gestellt und so führen etwa 70 Kameraden durch den Oberrhein nach Erbach und Michelstadt. Sie wurden dort von den Kriegsamerikern in jeder Weise herzlich willkommen geheißen und ihnen all das gezeigt, was von besonderem Interesse war, so u. a. das Erbacher Schloß. Nach einigen Stunden in froher Kameradschaft kehrten sie abends wieder zurück.

Frohe Stimmung im Diernheimer Fußball-Lager. Nach all den Schwierigkeiten, denen sich die neue Vereinsleitung der Sportiva Amicitia nach dem Ausscheiden des Vereins aus der obersten deutschen Spielklasse gegenüber sah, ist nunmehr nach dem am Sonntag in Friedrichsfeld ausgetragenen ersten Verbandsspiel der Bezirksklasse, das einen Sieg erbrachte, wieder eine hoffnungstreue Stimmung eingeleitet, zumal auch die Mehrzahl der alten bewährten Spieler ihre Mitwirkung zugesichert hat. Es steht daher zu erwarten, wenn die Spieler wieder in dem aus früheren Zeiten bekannten Kampfesgeist in die kommenden Spiele gehen, bei der Vergebung von Meistertiteln die Diernheimer wieder sicherlich ein Wort mitzusprechen werden.

Märkte

Obst- und Gemüse-Großmarkt Weinheim

Brombeeren 20—22, Pfirsiche 12—14, Birnen 6—12, Äpfel 5—10, Cautien 9—10, Rasse 40 bis 50, Mandeln 20, Tomaten 4—6, Bohnen 3 bis 8. — Anfuhr 400 Zentner. Nachfrage gut. Nächste Berichterstattung heute 14 Uhr.

Neckarhausen meldet

Aus dem Gemeinderat. Väter Gg. Kraus, Sohn von Friedrich Kraus Winne, wurde zum angeborenen Blinderen zugelassen. — Die Kohlen- und Holzlieferung für Schule und Rathaus wurde vergeben. — Verschiedenen Auslandsgelehrten wegen Gemeindegeldern konnte der Konquenz halber nicht haltgegeben werden; desgleichen konnte die Ermäßigung der Gebäudesteuer nicht genehmigt werden. Auch eine Ermäßigung des Wasserpreises war aus grundsätzlichen Erwägungen nicht gutzuheißen.

Ebingen berichtet

Todesfall. Der 69 Jahre alte Werkmeister I. R. Karl Gropp, der lange Jahre bei der OEG tätig war, ist im Theresienkrankenhaus in Mannheim gestorben. Er war ein altes Mitglied des Krieger- und Militärvereins und gehörte auch der Kameradschaft ehemaliger 109er an.

Neues aus Schriesheim

Eine Musteranlage. Die Entwässerungsanlage für die Wasserversorgung des Kreisaltersheim ist eingeleitet und seit einigen Tagen im Betrieb. Das Kulturamt hat besonderen Wert darauf gesetzt, daß der Kreis Mannheim diese Einrichtung traf, weil sie als Musteranlage für Gemeindefürsorge die Wasserleitungen bauen wollen, im Betrieb beschäftigt werden kann.

Obstverleigerung. Die Verleigerung des Ertrages der Apfelbäume an der Talstraße wurde am Montagabend in einem Los vorgenommen; sie erbrachte 33 Reichsmark.

Eines der größten
Erlebnisse
der neuen Saison!
Luis Trenker



Der Kaiser 
von Kalifornien

Ein gewaltiger
einmaliger Film!

Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

TÄGLICH
2.45 4.40 6.35 8.45

ALHAMBRA



Heute Mittwoch

JE-KA-MI
A B E N D

Morgen Donnerstag, 10. September
sowie Freitag, 11. und Samstag, 12.
die große interessante

Modenschau

gezeigt von E. Kröll, bekannt durch
„Die lachende Marke“
Nachmittags und Abends Eintritt frei

LIBELLE

Heute 16 Uhr:
2. Hausfrauen-Vorstellung

mit dem vollen Abendprogramm
Eintritt frei, Verzehrpriese ab 62 Pfg.

20.15 Uhr: 2x5 = 10 Kabarett-Variete-Attraktionen

Nach dem Programm **Tanz**. Es spielt das aus-
gezeichnete Tanz-Orchester **Henrik Ericksen**

Für die uns anlässlich unseres Olympasieges
in so überreicher Fülle dargebrachten Gaben,
Blumenspenden und Glückwünsche sagen
wir herzlichsten Dank.

Willy Eichhorn
Hügo Strauß

7977K

Karl Valentin
als „Kürassier-Otto“



Heute ein mit Spannung erwartetes Filmwerk

Ein echter Volksfilm!

Karl Valentin - Liesl Karlstadt
Fita Benkhoff - Jessie Vihrog
Hans Deppe - Fritz Genzchow - Ernst Legal



Straßenmusik

Ein Film zum Lachen und zum Weinen
so bunt wie das Leben

Ein Film mit viel Musik und sehr viel Krach

Großes Vorprogramm

Täglich 4.00 6.10 8.20, So. 2.00 Uhr - Jugend nicht zugelassen

Palast und Gloria
Theater Breite Straße, 2 1, 0 Palast Seckelheimer Straße

19. u. 23. Septemb.
20 Uhr
Rosengarten/Musensaal

2 Stunden Lachen

mit
Willy Reichert

völlig neues Varieté-Parodie

Ludwig Bobula, der anerkannte Meister des
Accordions / Sidney u. Ponpon, Deutschlands
größte Tanzparodisten vom Wintergarten Berlin /
Hubert Giesen, der deutsche Meisterpianist /
Wiener Volksliedergesellschaft Hans-Pöhlner /
Albert Schmitz am Flügel

Kart. v. -.80 bis 2.80 h. Heckel, O 3, 10, Dr. Tillmann,
P 7, 19, Musikh. Planken, O 7, 13, Blumenh. Lindenhof,
Meerfeldstr. 43, Schenk, Mittelstr. 17, Zigarettenkiosk
Schleicher am Tattersall, Verkehrs-Plankenhof

Mannheimer Konzertdirektion
Heinz Hoffmeister, O 7, 16

Wir erwarten Sie in der
„Bacchustube Ungstein“
vormals Schifferklavier

Wohin heute abend?
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

Großgaststätte Bürgerkeller

D 5, 4 gegenüber der Börse
Hier speisen Sie mittags und abends
vorzüglich zu zeitgemäßen Preisen
Hauptausschankstelle
der so beliebten Bürgerbräu-Biere

Baby-
Badewannen

von RM 6.00 an



email. m. Gestell
u. Hahn RM 48.-
Babywaagen



auch
leihweise

Weickel
C 1, 3 Ruf 23118

repa-
riert
Knudsen
B 3, 7a Tel. 23 493

National-Theater
Mannheim

Mittwoch, den 9. September 1936

Vorstellung Nr. 4

Wierte M Nr. 1

1. Sondermieste M Nr. 1

In neuer Inszenierung:

Die Bohème

Szenen aus H. Murgers „Die Bohème“ in vier Akten von G. Giacosa
und L. Illica. Textbuch von Ludovic
Fontana. Musik von G. Puccini.
Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22.30 Uhr.

Auch an den heißen Tagen
finden Sie Erholung in der

„Hütte“

Weinhaus Grässer
D 5, 6

Unsere Spezialitäten:
Jeden Mittwoch und Freitag
Maultaschen - Saure Kutteln
Sauerbraten mit Spätzle - Tellersülz
Mittwoch und Samstag
Warmen Zwiebelkuchen, Hgl. junge
Rebhühner mit Weiskraut und Pflanz

Klosettpapier
10 Rollen „Krepp“ 65, 1 Rolle 7 Pfg.
Springmann's Drogerie, P 1, 6

UNIVERSUM

Des Riesenerfolgs
wegen 2. Woche!

Diesen **Freitag**
Samstag
Sonntag

(Beginn 23 Uhr - Ende 24.35 Uhr)
3 außergewöhnliche
Nachtvorstellungen

**„Eine Frau
vergißt nicht“**



Die Tragödie einer großen Liebe

Unerröcht in echter Mensch-
lichkeit und Schlichtheit der
Darstellung!
Hier sind die tiefsten Geheim-
nisse der Liebe einer Frau
geoffenbart!
Hier äußern sich Gefühle, die
ein Mann kaum versteht, die
ihm unbekannt sind. —
Ein Film, der tief ergreifend
ist, den man nicht vergißt.

Sonderveranstaltung vom
Spezial-Filmhaus Hornberg, Berlin

Rosengarten Musensaal

Heute Mittwoch, abda. 8.15

Letztes Auftreten des großen Zaubers

Bellachini

Nachmittags 4 Uhr

Kindervorstellung

Kinder: 0.30 u. 0.50, Erwachs.: 0.75

Abendpr.: 0.75, 1.—, 1.50, 2.— Mk.

Vorverkauf: Reisebüro Planken-
hof u. Musikhaus Heckel, O 3, 10

Nah- und Fern-

Umzüge

sowie Lagerung
prompt und fach-
gemäß durch
W. Nennstiel
Gartenfeldstr. 8
Fernruf 50076

UNIVERSUM

Die gestrige
Première war ein
rauschend. Erfolg

des neuen Ufa-Großfilms mit



Willy Birgel
Lil Dagover
Peter Bosse
Maria von Tasnady



**Schluf-
akkord**

Täglich

3.00 5.30 8.30
„Schlußakkord“ beginnt um
3.45 6.15 9.00

CAPITOL

Heute Eröffnung der neuen

Spielsaison 1936/37

ERST-AUFFÜHRUNG

Eine Episode aus den russ. Bürgerkriegen z. Zt.

Rußlands größter u. prunkvollster Machtenfallung



mit **Inkijinoff - Albert Préjan**

Wilde Kosakenhorden, Rebellion, ein brennender
Strom und Kämpfe Mann gegen Mann, das sind
die sensationellen Spannungsmomente dieses
großangelegten Filmwerkes
2. Karikaturen mit d. rheinisch. Maler-Humoristen
Jupp Hussels - Schönland - Picha
3. Selbst ist der Mann mit Eugen Rex - Marg. Kupfer
Charl. Berda - Hans. Ehinger

Jugendliche nicht zugelassen!

TANZ Schule K. Helm, D 6, 5
Anfängertanzkurs beginnt 14. Sept.
Einzelstunden, Schülerstunden usw. jederzeit

DA...
Berlag u. Ed...
Ergebnis: ...
geb. ...
folgt ...
ist die ...
Abend-2...
19...
Seier...
Der große...
der politis...
Hier wird...
gangen Jahr...
schau gehalt...
Partei und...
deutsche Volk...
Hier wird...
Hüters als...
verlesen, hier...
gung ihre B...
kongressst...
barte und a...
Jahr.
Was sich i...
Luitpold-Hai...
den Beratun...
Hütertums...
hart geworde...
mit ihren sch...
Helle aber de...
Sinnbild die...
ihren Führer...
Bucht des W...
wohnt.
Im Schmuck...
Wie ein gen...
hellen Staff...
dem Haupt...
darie ange...
die Haken...
falt zum Bod...
geln sich gold...
herab.
Das Innen...

Die Stadt Nür...
reichen, die die...
der Kassette ist